Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 159. Bromberg, Dienstag den 14. Juli 1925. 49. Jahrg.

Am Vorabend des Weltkrieges.

Aus den Erinnerungen eines kaiserlich-russischen Diplomaten.

II.

Das Auswärtige Amt zu St. Petersburg, ziemlich einsam am Palais-Platz gelegen, wurde gewöhnlich schon in der Zeit von 5—6 Uhr nachmittags von den Beamten verlassen. Nur die mit dem Tagesdienst beauftragten Beamten der Ministerkanzlei, die sich täglich abwechselten, blieben die ganze Nacht hindurch im Hochparterre des Gebäudes, wo sich die Depeschenabteilung dicht neben der Ministerwohnung befand. Damals wurde in ganz Petersburg wütend Bridge gespielt, und in der Kanzlei des Auswärtigen Amtes war gleichfalls für einen Kartentisch gesorgt. Die zum Déjour bestimmten Attachés luden recht oft diejenigen Kollegen, die sich zufällig in anderen Departements wegen verspätet eingelaufener diplomatischer Depeschen länger als gewöhnlich aufhielten, zur Gesellschaft oder gar zum Spielchen ein. So kam es häufig vor, daß auch ich in der Ministerkanzlei am grünen Tische so manche Nacht verbringen konnte. Ab und zu mußte man ja die Partie für ein Viertelstündchen unterbrechen, wenn ein frisches Telegramm einlief, das man sofort mit vereinten Kräften zu déchiffrieren pflegte, und — wenn der Inhalt von Wichtigkeit war, auch dem Minister in seine Wohnung zu bringen hatte. Wie alle seine Vorgänger, ging Ssasonow nie früher als um 1 oder um 2 Uhr nachts zu Bette, wenn er nicht bis Mitternacht in irgend einer Gesellschaft verweilte, saß er den ganzen Abend hindurch und ein Stück tiefer Nacht in seinem Lehnsessel und las Dienstrapporte und Zeitungsausschnitte, die ihm aus unserem Pressedepartement täglich mit den Berichten der Direktoren und Abteilungschefs in sauberen Mappen noch vor Abschluß der Dienstzeit persönlich gebracht werden mußten.

An jenem verhängnisvollen Abend des 29. Juli 1914 waren in der Ministerkanzlei mehrere Beamten versammelt — und spielten Bridge. Ich kam dorthin erst nach 10 Uhr abends und traf noch mehrere Bekannte am Kartentisch und bei einer Zigarre. N. Jaz...ow, Baron Georg von T...hausen, N. N. Bir...w (der Sohn des ehemaligen Marineministers) waren darunter; der junge Attaché Fürst Hermann Ucht..kij schien auch noch nicht weggegangen zu sein. Man plauderte über das Ballett, über einen neuen Stern am Horizont der Petersburger Halbwelt (Petersburg war gerade damals von bildhübschen Französinnen überflutet), und von allem anderen, — nur nicht von Serajewo, der Kriegsmöglichkeit und ähnlichen hochpolitischen Dingen. Wie kein Schneider in seinen Mußestunden gerne ans Kleidermachen denkt, so war auch uns Diplomaten das ewige politische Handwerk an solchen nächtlichen Feierstunden reichlich über. Wir spielten Karten genau in derselben harmlosen Weise, wie wir dies seit langen Jahren zu tun gewohnt waren. Jaz...ow, ein Meister des Bridgespieles, gewann, Bir...w riß faule Witze, ich schwieg, und T...hausen schimpfte über Geldmangel, teure Mädchen und Börsenverluste. Plötzlich hörten wir unten im Vestibül ein heftiges dreimaliges Läuten. Ein Zeichen, daß eine Person von hohem Rang — vielleicht gar ein Botschafter — vor dem Ministerialgebäude vorgefahren kam. Eine gewisse Bestürzung malte sich auf allen Gesichtern ab, denn der Gedanke, daß es schon so weit mit der Kriegssache sein sollte, war uns damals allen fremd. Außer etlichen Heißspornen glaubte man doch nicht an einen sofortigen Kriegsausbruch. . . . Worauf sich dieser gute Glaube gründete, wissen die Götter. Psychologisch verständlich erscheint es nur dem, der den Gleichmut der russischen Volksseele kennt. Der Portier meldete durch das Sprachrohr den „Germanskij Possoll", — also den wegen seiner Porzellansammlerwut bei uns als „Porzellanaffe" wohlbekannten Grafen Pourtalès!

Wir sprangen alle, wie ein Mann, von unseren Stühlen auf. Die Karten verschwanden im Bruchteil einer Sekunde in dem zusammenklappbaren Kartentische, — und siehe da — auf der Schwelle stand unser später Gast, in voller Galauniform und mit allen Orden schimmernd, eine Brieftasche in der Linken.

„Verzeihung, meine Herren, darf ich Sie bitten, mich dem Herrn Minister anzumelden?" fragte der hohe Gast.

Kollege Jaz...ow, der gerade Déjour hatte, meldete den Grafen P. unserem Alten an. Er kam jedoch aus den inneren Gemächern sofort wieder zurück und erklärte unserm hohen Gast, der die ganze Zeit im Empfangszimmer der Kanzlei schweigend und ohne Platz zu nehmen, gewartet hatte, daß der Minister sich bereits zur Ruhe begeben habe und daß er bedauere, den „Monsieur l'Ambassadeur" nicht empfangen zu können. Wir hörten diesen Wortwechsel im Nebenzimmer der Kanzlei mit an und prüften gegenseitig unsere verblüfften Mienen. Wir wußten, daß um 6¾ Uhr herum eine Berliner Personaldepesche für Se. Majestät eingelaufen war und daß Ssasonow verpflichtet war, dieses wichtige Dokument ungesäumt nach Tsarskoye Sselo, der Sommerresidenz des Zaren, wo dieser sich an jenem Tage befand, weiterzugeben. Auch den Inhalt dieser Depesche kannten wir alle, und wußten, daß von der Antwort unseres Zaren Krieg oder Friede der Menschheit abhängig waren. Wir glaubten aber alle vermuten zu dürfen, daß die Antwort direkt nach Berlin, vielleicht geradenwegs aus Tsarskoye Sselo und ohne Vermittelung unseres Ministeriums vom Zaren bereits erteilt worden sei. Das späte Erscheinen des deutschen Botschafters bei unserem Minister konnte nur etwas Katastrophales bedeuten. . . . . Daß Ssasonow den Grafen Pourtalès überhaupt nicht empfangen wollte, wo er doch, wie wir gut wußten, gemächlich an seinem Schreibtische saß, das machte uns alle stutzig. Die Stimme des Grafen wurde nochmals vernehmbar, diesmal in durchaus gereiztem Ton:

„Ich bitte Sie, mein Herr, den Herrn Minister nochmals bemühen zu wollen. Im Namen meines Kaisers verlange ich ganz kategorisch von Seiner Exzellenz sofort empfangen zu werden . . ."

Kollege Jazow stand eine Weile unschlüssig an der Tür; — endlich machte er kehrt und verschwand abermals hinter den schweren Sammetvorhängen. Es verflossen etlich lange Minuten, die Graf Pourtalès dazu benutzte, im Empfangszimmer — einem recht engen Raume — nervös auf und ab zu gehen. Noch ein Augenblick, und auf der Schwelle erschien Ssasonow . . . . in einem Schlafrock. War's eine absichtliche Beleidigung? oder war es die traditionelle „Nitsche—Wo", — die Nonchalance des russischen Bären dem allzukorrekten abendländischen Kollegen gegenüber? — Diese Frage suchte unsere angespannte Aufmerksamkeit damals in erster Linie zu beantworten.

Pourtalès verzog keine Miene. Er fragte in höflichem Tone, — „welche Antwort S. Majestät, der Zar, Seinem Kaiser auf dessen letzte Personaldepesche zu geben geruhe?" Die Herren reichten sich die Hände, aber keiner von ihnen nahm Platz.

Und nun geschah etwas, was in der Weltgeschichte unvergeßlich bleiben sollte. Ssasonow antwortete auf die Frage des deutschen Botschafters nicht mit einem einzigen Worte. Er breitete nur schweigend seine beiden Arme aus, als ob er damit sagen wollte:

— „Nichts!"

Jazow erzählte uns, daß Graf Pourtalès nunmehr in ungeduldigem Tone Ssasonow darauf hinzuweisen begann, daß die zwölf Stunden bereits geschlagen habe, und daß gemäß der Warnung des Kaisers, dieser Stunde den letzten Termin zur Empfangnahme der Antwort Rußlands bilde Nach seinem Abgang aus dem Ministerium würde es zu spät sein . . . ., der Krieg müßte automatisch beginnen. Darauf habe Ssasonow sich wiederum mit keiner Silbe geäußert und abermals dieselbe stumme Geste mit beiden Armen beschrieben, wobei er die ganze Zeit „recht blöde lächelte" . . . .

Nach einer Weile bestürzten Schweigens holte der deutsche Botschafter aus seiner Rocktasche einen Briefumschlag heraus, entfaltete ein Stück Papier und las mit lauter, aber zitternder Stimme eine lange Litanei aller möglichen Titel seines Monarchen vor, nach der dann die sarkastischen Worte fielen:

„. . . et de déclarer l'Empire d'Allemagne en état de guerre avec l'Empire de Russie."

(„. . . und erkläre den Zustand des Krieges zwischen Deutschland und Rußland als festgesetzt.")

Ssasonow behielt die ganze Zeit sein verschwiegenes Lächeln. Nachdem Graf Pourtalès seine „Affentheatervorstellung" — wie Kollege Jaz...ow die Zeremonie der Kriegserklärung uns gegenüber zu nennen beliebte — beendet hatte, versteckte er das Schriftstück in der Tasche. Die Hände des deutschen Botschafters zitterten, und er soll sehr blaß gewesen sein. Er verbeugte sich steif, ohne Ssasonow seine Rechte zum Abschied zu reichen. Dasselbe tat unser Minister in seinem halbaufgeknöpften Schlafrock. Sich zur Tür wendend, zog der Botschafter des Deutschen Reiches aus seiner Brusttasche anscheinend dasselbe Schriftstück, das er soeben vorgelesen hatte, und legte es auf den Tisch. Dann ging er hinaus, ohne uns alle eines Blickes zu würdigen . . .

Genau so verfuhr auch unser Minister, der stets so höfliche und zuvorkommende Ssergjej Dmitrjevitsch Ssasonow. Keine Erklärung für alles, was geschehen war! Keine Disposition, die welterschütternde Kriegserklärung weiterzugeben: dem Generalstab, dem Hofmarschallamt, unserer Chiffreabteilung!

Nichts dergleichen geschah . . . Ssasonow zog sich hinter den Sammetvorhang seiner Tür zurück, das Auto des Grafen Pourtalès ratterte in das Dunkel der nebligen Petersburger Nacht, und wir, — die vier Partner am Bridgetisch —, hatten die volle Möglichkeit, unsere Eindrücke untereinander auszutauschen.

(Schluß folgt.)

Die deutsche Antwort an Polen.

Berlin, 11. Juli. (WTB.) Die polnische Delegation hatte, wie mitgeteilt wurde, in ihrer Antwort auf die letzten deutschen Vorschläge zum vorläufigen deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommen ihre schon früher gestellten Forderungen, die deutscherseits als unannehmbar bezeichnet worden waren, in vollem Umfange aufrecht erhalten.

In seinem gestern überreichten Antwortschreiben hat der Vorsitzende der deutschen Delegation erneut darauf hingewiesen, daß man auf deutscher Seite wiederholt dem von der Gegenseite geäußerten Wunsche entgegengekommen sei, das letzte Angebot aber das äußerste darstelle, was vom Standpunkt der Interessen der deutschen Wirtschaft zugestanden werden könne. Auch der Vorschlag der polnischen Delegation, ein Abkommen ohne zolltarifarische Meistbegünstigung zu schließen, das nur die Anpassung des beiderseitigen Warenaustausches seinem Werte nach bezwecken soll, sei praktisch undurchführbar und würde letzten Endes darauf hinauslaufen, daß die als Kampfmaßnahme ausschließlich gegen Deutschland gerichteten polnischen Einfuhrverboten von 20. 6. aufrecht erhalten und mit dem seit einem Jahrzehnt gegenüber allen Ländern bestehenden deutschen Kohleneinfuhrverbot gleichgestellt würden. Ein Abkommen in dieser Form könnte auch schon deshalb nicht in Frage kommen, weil für Deutschland die zolltarifarische Meistbegünstigung eine unumgängliche Voraussetzung für jede auch nur provisorische Regelung des Wirtschaftsverkehrs bildet. Bei dieser Sachlage scheint in der Tat, solange die polnische Delegation ihren Standpunkt nicht ändert, eine Einigung nicht möglich.

Gleichzeitig hat aber der Vorsitzende der deutschen Delegation erklärt, daß die deutsche Regierung das von ihr gemachte Angebot aufrecht erhält und jederzeit bereit ist, auf dieser Grundlage die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Sie würde auch jede andere Anregung der polnischen Delegation, die eine Möglichkeit für die Anbahnung einer Verständigung bieten könnte, einer sorgfältigen und ernsthaften Prüfung unterziehen, um die von der deutschen Regierung lebhafte beklagte Unterbrechung des Wirtschaftsverkehrs zwischen beiden Ländern so rasch als möglich zu beseitigen.

Radikalisierung der Agrarreform?

Sensationelle Wendung bei den Abstimmungen im Sejm.

Einigung der Piasten mit der Wyzwolenie. Bestürzung im Rechtslager.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

A. E. M. **Warschau**, 12. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Obstruktion der Wyzwolente bei der in zweiter Lesung erfolgten Abstimmung über das Agrarreformgesetz hielt auch in der Sonnabendsitzung des Sejm an. Wiederum stellten Abgeordnete der Wyzwolenie fortwährend Anträge, daß über die einzelnen Verbesserungsanträge namentlich abgestimmt werde, und wiederum machten sie einen höllischen Lärm, wenn ihre Anträge nicht durchkamen. Der Sejmmarschall Rataj, der bekanntlich der Piastenpartei angehört, hätte die lärmenden Abgeordneten ohne weiteres aus dem Saal weisen und sie von den nächsten Sitzungen ausschließen können. Dadurch aber wäre das Linkslager bedeutend geschwächt worden, und die Piasten mußten befürchten, daß dann das Regierungsprojekt mit den Verbesserungsanträgen der bäuerlichen Parteien nicht durchkommen würde. In diesem Falle mußte die Rechte siegen oder das ganze Projekt mußte fallen. Und so drückte der Sejmmarschall oft beide Augen zu.

In den beiden letzten Sejmsitzungen stimmte man über 68 Verbesserungsanträge ab, von denen insgesamt 603, mit den Unteranträgen sogar mehr als 900 vorliegen. Man hat erst den Artikel 3 (!) erledigt. Die nächste Sitzung wurde auf Montag nachmittag 3 Uhr anberaumt. Agrarreformminister Radwan erklärte einem Zeitungsvertreter gegenüber, daß die dritte (entscheidende) Lesung des Gesetzes wahrscheinlich am Donnerstag nächster Woche beginnen werde. Das erscheint kaum möglich, da die Abstimmung, falls die Erledigung eines jeden Antrags nur 10 Minuten erfordern würde, 9000 Minuten, d. h. 150 Stunden, in Anspruch nehmen müßte. Dazwischen wollen die Abgeordneten aber noch schlafen, trinken, essen und vermutlich auch den Gegenstand der Abstimmung überdenken. Auch durch die üblichen Unterbrechungen der Sitzungen wegen ungebührlichen Lärms wird die Abstimmung nicht gerade beschleunigt.

Seit drei Tagen raunte man sich in den Wandelgängen des Sejm allerlei Geheimnisse zu. Es hieß, daß die Piastenpartei dem Rechtslager den Rücken kehren werde. Sie hatte vergeblich versucht, die Nationaldemokraten und die Christlich-Demokraten für ihre Verbesserungsanträge zum Agrarreformgesetz zu gewinnen, für die übrigens auch die Sozialdemokraten und die Juden gestimmt hätten, während die Christlich-Nationalen in der Opposition geblieben wären. Die Nationaldemokraten und die Christlich-Demokraten wollten aber den Wünschen der Piasten nicht entgegenkommen, und so sahen sich diese nach neuen Verbündeten um. Schon vor drei Tagen warnte der Abg. Stroński in der „Warszawianka" die Piasten vor einem solchen Schritt und gab ihnen zu verstehen, daß sie auch die Verantwortung für die neu zu bildende Regierung zu tragen hätten, wenn sie sich vom Rechtslager abwenden würden.

Genaueres sickerte über die seit Donnerstag geführten Verhandlungen zwischen den Piasten, der Wyzwolenie und den Sozialdemokraten nicht durch. Erst am Sonnabend nachmittag kam man hinter des Geheimnis. Die Sejmsitzung wurde vorzeitig abgebrochen, da sich die verhandelnden Parteien in den wichtigsten Punkten geeinigt hatten. Diese Verhandlungen fanden unter der Leitung des Agrarreform-Ministers Radwan statt. Es nahmen daran teil Abg. Poniatowski von der Wyzwolenie, Abg. Osiecki von der Piastenpartei und der Vizesejmmarschall Moraczewski von der sozialdemokratischen Partei. Hierbei fand man auch den Schlüssel zu dem Geheimnis der außergewöhnlich toleranten Haltung des Sejmpräsidiums gegenüber den lärmenden Abgeordneten der Wyzwolenie.

Die Situation hat sich also mittlerweile geklärt. Es zeigte sich, daß die Wyzwolenie keineswegs gegen das ganze Agrarreformgesetz ist. Sie wollte nur ihre 12 Verbesserungsanträge durchdrücken, die zum größten Teil den Verbesserungsanträgen der Piasten nahe kommen. Ministerpräsident Grabski hatte vor Beginn der Abstimmung noch einen Appell an das Haus gerichtet, das Agrarreformgesetz unter allen Umständen anzunehmen, da eine Ablehnung seiner Ansicht nach sowohl im Innern des Landes als auch im Auslande (?) eine sehr üble Wirkung auslösen müßte. Er hat diese wenig überzeugenden Worte nicht umsonst gesprochen und da mit der Rechten ohnehin nichts anzufangen war, schickte er den Agrarreformminister Radwan zu den Piasten und zu den Linksparteien vor, um ihre Verbesserungsanträge zum Regierungsentwurf und zum Kommissionsprojekt unter einen Hut zu bringen. Die Aktion der Regierung war von Erfolg gekrönt. Es zeigte sich, daß die Verbesserungsanträge der Wyzwolenie keineswegs so radikal waren, wie sie anfangs in Regierungskreisen und innerhalb der Piastenpartei erschienen. Wohl bestehen noch einige strittige Punkte, doch man hofft auch hier auf dem Kompromißwege eine Verständigung zu erzielen.

Die **Linksschwenkung der Piasten** hat auf parlamentarischem Boden eine vollkommen neue Situation geschaffen. Das Rechtslager wird hierdurch wesentlich geschwächt, doch das Schicksal des Agrarreformgesetzes ist noch keineswegs vollkommen klargestellt, denn die Deutschen, die Weißrussen, die Ukrainer und auch die Kommunisten bekämpfen gleichfalls das Gesetz und werden bei der Hauptabstimmung gegen das Projekt stimmen. Die Rechte verliert bei der Hauptabstimmung noch weitere 20 Stimmen, da die Christlich-Nationalen, die Partei der Großgrundbesitzer, das Gesetz ebenfalls grundsätzlich ablehnen. Auf parlamentarischem Boden hat sich nun folgendes Zahlenverhältnis herausgebildet:

Gegen das Gesetz sind: 22 Christlich-Nationale, 17 Deutsche, 12 Ukrainer, 11 Weißrussen und 6 Kommunisten, das sind insgesamt 68 Stimmen, die sich sowohl gegen eine Agrarreform im Sinne der Linksparteien, als

auch im Sinne der Rechtsparteien (Nationaldemokraten mit 99 Stimmen und Christliche Demokraten mit 41 Stimmen) erklären. Die Verbesserungsanträge des Rechtslagers, das insgesamt 140 Stimmen zählt, werden, nachdem die Piasten den Rechtsparteien den Rücken gekehrt haben, kaum angenommen werden. Für das radikalisierte Gesetz sind: 47 Abgeordnete der Wyzwoleniepartei und der Volkseinheit, 49 Abgeordnete der Piastenpartei, 41 sozialdemokratische Abgeordnete, 18 Abgeordnete der Nationalen Arbeiterpartei, 13 Mitglieder des Bauernverbandes, 6 Abgeordnete der Unabhängigen Bauernpartei, 6 Abgeordnete der Katholischen Volkspartei, 6 Chliboroben (Ostgalizier), sieben Abgeordnete der Arbeitspartei (Thugutt-Partei), 35 Juden und einige zersplitterte Stimmen von den Minderheitenparteien, das wären insgesamt etwa 227—230 Stimmen, was mehr als die absolute Mehrheit im Sejm ausmacht. Hierbei ist noch zu berücksichtigen, daß einige Abgeordnete verhaftet bzw. ins Ausland geflüchtet sind, so daß sich die Gesamtzahl der 444 Abgeordneten um fünf Stimmen verringern wird. Für das radikalisierte Gesetz werden nach Abzug der abwesenden Abgeordneten etwa 225, gegen das Gesetz etwa 200 Stimmen sein.

*

In den Kreisen der Christlich-Nationalen hat die Haltung der Piasten und die Initiative der Regierung außerordentliche Bestürzung hervorgerufen. Mit den sensationellen Vorgängen im Sejm beschäftigt sich der Abgeordnete Stroński in der „Warszawianka" und sagt, daß die Agrarreform ein Ausnahmegesetz schaffe, durch das der Art. 99 der Verfassung, der die entschädigungslose Enteignung verwirft, vergewaltigt werde. **Der Grundbesitzer, dessen Boden aufhört, sein Eigentum zu sein, dem man das Land ohne Bezahlung wegnimmt, der nicht den Tag und die Stunde kennt, wann ihm die Arbeitswerkstätte vernichtet wird, der auf eigene Rechnung unter diesen Umständen längere Zeit nicht wirtschaften kann, wird geradezu von jeglichem Recht ausgeschlossen.** Stroński nennt die Agrarreform

einen schändlichen Gewaltakt

und sagt, daß man gewissenhaft und ehrlich diesen Sachverhalt erwägen und es nicht zulassen dürfe, daß die geschichtliche Gerechtigkeit, das wirtschaftliche Wohl der Nation und die Konstitution verhöhnt werde.

Die Regierung glaubt mit der Radikalisierung des Agrarreformgesetzes im Innern des Landes und im Ausland einen guten Eindruck zu machen. Gewiß wird sie von den landhungrigen Bauern des Landes, soweit diesen das Verständnis für eine den Verhältnissen entsprechende und darum allein praktische innere Kolonisation abgeht, Lorbeeren ernten, die Kapitalkreise des Auslandes aber werden sich hüten, Geld in Polen zu investieren, wenn man hier nicht einmal das Eigentum des eigenen Staatsbürgers achtet.

Republik Polen.

Englisches Kapital für die polnische Naphthaindustrie.

Warschau, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir aus gut unterrichteter Quelle erfahren, haben englische Kapitalskreise Verhandlungen mit der polnischen Naphthaindustrie begonnen, in denen es darum geht, daß sich das englische Kapital an den Borislawer Naphthagruben beteiligt. Wenn diese Verhandlungen zu einem Ergebnis führen würden, würden die englischen Industriellen zu einer Vergrößerung der Produktion beitragen.

Weitere Zugeständnisse an die jüdische Minderheit.

Warschau, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Heute vormittag fand eine Sitzung der Sektion des politischen Komitees beim Ministerrat für Minderheitsangelegenheiten und für Fragen der Ostmarken statt, in der der Premierminister Grabski den Vorsitz führte. Man beriet über jüdische Fragen, insbesondere über weitere Zugeständnisse der Regierung an die jüdische Minderheit im Lande, als Gegenleistung für die Loyalitätserklärung der Juden gegenüber der Regierung.

Aus anderen Ländern.

Prügelszenen in der Skuptschina.

Belgrad, 11. Juli. PAT. In der gestrigen Sitzung der Skuptschina kam es zu einem erregten Zusammenstoß zwischen den unabhängigen Parteien und der Opposition, der mit einer Schlägerei endete. Als nämlich das Mitglied der kroatischen Vereinigung Zanicz der Gruppe Pribiszewicz Bestechung vorwarf, entstand ein großer Lärm. Die Abgeordneten dieser Partei protestierten energisch gegen den Vorwurf. Da der Lärm nicht aufhörte, war der Vorsitzende gezwungen, die Sitzung zu unterbrechen. Während der Pause kam es in den Wandelgängen zwischen den beiden Abgeordnetengruppen und besonders zwischen Pribiszewicz und Zanicz zu einer Prügelei, wobei sich die beiden Abgeordneten auf der Erde herumwälzten. Auch zwischen dem Bauernabgeordneten Moskowlewicz und dem radikalen Abgeordneten Gregorowicz kam es zu einer Schlägerei, in die sich auch andere Abgeordnete hineinmischten. Einer von ihnen zog sogar ein Messer. Die Sitzung konnte nicht wieder aufgenommen werden.

Eine allgemeine bolschewistische Verschwörung auf dem Balkan.

Belgrad, 11. Juli. Der Spezialkorrespondent der „Tribuna" meldet aus Athen, er habe an kompetenter Stelle erfahren, daß in den Balkanländern eine allgemeine bolschewistische Verschwörung entbrandet sei. Die griechischen kompetenten Kreise behaupten, daß die Bolschewisten ungeheure Summen nach Bulgarien, Griechenland und Serbisch-Mazedonien gesendet haben, um alle Brücken in die Luft zu sprengen und Attentate auf die Staatsmänner auszuüben.

Trennung von Kirche und Staat in der Tschechoslowakei?

Prag, 10. Juli. Die Sozialdemokraten haben in der Sitzung des Senats eine dringliche Interpellation an die gesamte Regierung gerichtet, in der sie ausführen, daß die Abreise des Nuntius aus Prag eine Einmischung des Papstes in die inneren Angelegenheiten der Tschechoslowakei und eine noch nie dagewesene Demonstration gegen den Präsidenten der Republik und gegen die Regierung bedeute. Der erste Schritt gegen dieses Vorgehen sei der Abbruch der diplomatischen Beziehungen, der die Abberufung des tschechoslowakischen Gesandten vom Vatikan zur Folge hat. Die tschechoslowakischen Nationalisten haben eine Interpellation desselben Inhalts im Abgeordnetenhause eingebracht.

Prag, 9. Juli. (ED.) „Lidowe listy" berichten: Die Abreise des Nuntius aus Prag erfolgte, weil die hussitische Flagge auf der Burg und auf dem Gebäude des Außenministeriums aufgesteckt war und dies als eine antikatholische Kundgebung ausgelegt wurde.

Der XII. Internationale landwirtschaftliche Kongreß in Warschau.

II. Die Arbeit in den Sektionen.

Am Sonntag, den 21. Juni, um 6 Uhr nachmittags, begannen in der Fähnrichschule die Eröffnungssitzungen der einzelnen Sektionen. Im ganzen gab es 5 Sektionen, von denen die V. in 2 Untersektionen gegliedert war.

Die **Sektion I** beschäftigte sich mit agrarpolitischen und betriebswirtschaftlichen Fragen. Hier wurde auf die Beeinflussung der Produktion durch Wert und Größe der Hauptproduktionsfaktoren hingewiesen. Schon der erste Produktionsfaktor, Grund und Boden, vor allem ob er in der Form des Groß- oder Kleinbetriebes in einem Staate überwiegt, übt einen entscheidenden Einfluß auf die Art der Produktion, auf die Agrarpolitik des Staates und die internationalen Handelsverhältnisse aus.

Vorsitzender dieser Sektion war der Abgeordnete J. Gościcki, stellvertretende Vorsitzende: J. Gauthier (Frankreich), K. Koefoed (Dänemark) und Riddel (Kanada).

In der **Sektion II**, der Abteilung für Pflanzenproduktion, kamen die allgemein jetzt interessierenden Fragen zur Aussprache, wie Motorisierung der Landwirtschaft, Kampf gegen Pflanzenkrankheiten, die Lupinen-, Phosphorsäurefrage u. a. m.

Vorsitzender dieser Sektion war Prof. Sypniewski, stellvertretende Vorsitzende: Prof J. Stoklasa (Czechoslowakai) und Thompson (England).

Die **Sektion III** besprach als Tierzucht-Abteilung die Landrassen- und Ernährungsfrage, Bekämpfung der Seuchen u. .a. m.

Ihr Vorsitzender war Prof. J. Nowak, stellvertretende Vorsitzende: Prof. Arenander (Schweden), Prof. J. von Wendt (Finnland).

Die Sektion IV umfaßte das landwirtschaftliche Gewerbe. Sie beschäftigte sich mit der Frage der Ausgestaltung des landwirtschaftlichen Nebengewerbes zu Großbetriebsformen, mit der Organisation des landwirtschaftlichen Nebengewerbes durch den Kleinbesitz und schließlich mit der Frage des Rüben- und Rohrzuckers.

Vorsitzender dieser Sektion war Prof. Dabrowski, stellvertretende Vorsitzende: Stomkowicz (Jugoslavien) und Schoenfeld (Vereinigte Staaten).

Die erste Abteilung der **Sektion** V war dem landwirtschaftlichen Versuchswesen gewidmet. Sie beschäftigte sich mit der Auswertung der Versuchsergebnisse, Vereinheitlichung des Versuchswesens und der Untersuchungsmethoden des Kunstdüngers und der Sämereien, sowie mit der Organisation des zootechnischen Versuchswesens.

Vorsitzender dieser Sektion war: Prof. E. Załęski, stellv. Vorsitzende: Canoves del Castillo (Spanien) und Yku Okuda (Japan).

In der zweiten Abteilung der Sektion V kamen Probleme des landwirtschaftlichen Lehrwesens zur Besprechung, wie z. B. Methoden zur Ausbreitung der landwirtschaftlichen Wissenschaft, die Organisation der landwirtschaftlichen Presse u. a. m.

Den Vorsitz führte in dieser Sektion Prof. Jankowski, zu stellv. Vorsitzenden wurden gewählt: de Tuyst (Belgien), Zanen (Luxemburg) und Dr. Porchet (Schweiz).

Die Sektionssitzungen wurden am Montag und Dienstag von 10 bis 1 Uhr vorm. und 4 bis 7 Uhr nachm. abgehalten. In den Sektionen wurde vorwiegend in französischer Sprache beraten. **Es ergab sich jedoch die Notwendigkeit, daß man sich in den Diskussionen auch der deutschen Sprache bedienen mußte, da in den östlichen Ländern von Europa allgemein die deutsche Sprache als Vermittelungssprache gilt.** Am Mittwoch vormittag schlossen die Sektionen ihre Beratungen und faßten mehrere Resolutionen. Gleichzeitig fand auch eine Sitzung der Internationalen landwirtschaftlichen Kommission statt, nach deren Beschluß

der nächste Kongreß im Jahre 1927 in Rom

stattfinden soll. Rumänien behielt sich vor, als Tagungsort für den übernächsten Kongreß, der im Jahre 1929 stattfinden soll, die rumänische Hauptstadt Bukarest zu empfehlen. Österreich, Rumänien, Italien und Polen verlangten eine Ergänzung ihrer Vertreter. Diese Forderung wurde berücksichtigt.

Es wurde weiter beschlossen, daß die Vertreter der einzelnen Sektionen die vorgeschlagenen Anträge, über die im Verlaufe des Kongresses beraten wurde, der Generalversammlung zur Annahme vorlegen sollten.

Am Mittwoch um 4 Uhr nachm. fand im Saale der Philharmonie

die Schlußsitzung des Kongresses

statt. Die Sitzung eröffnete der Präsident des Kongresses, Fudakowski. Daraufhin wurden die Beschlüsse der einzelnen Sektionen von folgenden Kongreßteilnehmern vorgebracht: Gauthier (Frankreich), Stoklasa (Tschechoslowakei), Nowak (Polen), Fleurant-Agricola (Frankreich), Rey (Frankreich) und Zanen (Luxemburg). Die Versammlung nahm alle Anträge durch Akklamation an.

III. Die Kongreßbeschlüsse.

Die Beschlüsse des XII. Internationalen landwirtschaftlichen Kongresses betreffen in erster Linie eine Reihe technischer Fragen, die mit dem landwirtschaftlichen Betriebe zusammenhängen, sowie auch Fragen von volkswirtschaftlicher Bedeutung, von denen wir die wichtigsten hier kurz mitteilen wollen.

Agrarpolitik.

Da man immer mehr zu der Überzeugung kommt, daß die Existenz und Entwicklung der Landwirtschaft von der Agrarpolitik der Staaten abhängt und daß einzig und allein durch eine starke und geschlossene Organisation, die es sich den Interessen der Landwirtschaft und dem Allgemeinwohl dient, die Landwirte einen starken und dauernden Einfluß auf die Politik jedes Staates und vor allem auf die Agrarpolitik ausüben können,

so empfiehlt der Kongreß:

1. In jedem Lande eine **zentrale Vereinigung aller landwirtschaftlichen Vereine** zu organisieren zwecks Gründung von Fonds, die den Vertretern der Landwirtschaft für Propagandazwecke, Untersuchungen, Studien und Aufstellung von Statistiken dienen. Es können die für die örtlichen Verhältnisse jeweils geeignetsten Mittel zur Wahrung der landwirtschaftlichen Interessen angewandt werden;
2. in den Parlamenten landwirtschaftliche Fraktionen ins Leben zu rufen, die ohne Rücksicht auf die politischen Ansichten **alle** Vertreter der landwirtschaftlichen und verwandten Interessen zwecks ständiger Zusammenarbeit umfassen;
3. die Landwirte daran zu erinnern, daß sie in der Zeit der **Parlamentswahlen**, unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse, von allen Kandidaten, unabhängig von ihrer Überzeugung, verlangen, daß sie sich formell für das Eintreten für die landwirtschaftlichen Interessen verpflichten, mit den landwirtschaftlichen Organisationen ständig in Fühlung bleiben und Rechenschaft über ihre Tätigkeit als Abgeordnete geben;
4. mit dem Augenblick, wann dies möglich sein wird, im Einverständnis mit den schon bestehenden internationalen Institutionen **eine internationale Organisation** zu gründen, deren Aufgabe es wäre, ständige Verbindungen zwischen allen zentralen landwirtschaftlichen Institutionen anzuknüpfen.

Organisation des landwirtschaftlichen Kredites.

Aus der Überzeugung heraus, daß der landwirtschaftliche Kredit der stärkste Faktor für die Entwicklung und Blüte der Landwirtschaft ist, daß die Grundbegriffe der Gegenseitigkeit und des Genossenschaftswesens die wahre Grundlage für die Organisation des landwirtschaftlichen Kredites bilden und daß nur diese Faktoren imstande sind, den Institutionen des landwirtschaftlichen Kredites die erforderliche Sicherheit zu gewähren, daß ferner als Bedingung für eine gute Organisation des landwirtschaftlichen Kredites die Gründung einer zentralen Organisation in jedem Lande angesehen werden muß, welche die einzelnen örtlichen Organisationen vereinigt und sie, da dies für den landwirtschaftlichen Kredit unbedingt erforderlich ist, vereinheitlicht, daß es weiter erforderlich ist, daß die zentralen Institutionen aller Länder dauernde Verbindungen zum Vergleiche der Methoden und der Ergebnisse ihrer Arbeit anknüpfen, u. a. auch um **für das internationale Leben ein landwirtschaftliches Kreditinstitut** ins Leben zu rufen, empfiehlt der Kongreß der internationalen landwirtschaftlichen Kommission: **immer größere Aufmerksamkeit auf die Organisation des landwirtschaftlichen Kredites in den verschiedenen Ländern zu lenken,** dementsprechende Mittel für die Organisation der internationalen Zusammenarbeit auf diesem Gebiete anzuwenden und schließlich eine Konferenz der Vertreter der neutralen Organisation für den landwirtschaftlichen Kredit einzuberufen.

Organisation des landwirtschaftlichen Handels.

Da man weiter zu der Erkenntnis gekommen ist,

daß es die jetzige Organisation des **Handels** mit landwirtschaftlichen Bodenfrüchten, und zwar mit Getreide erforderlich macht, daß gewisse festgesetzte Normen für die Bodenfrüchte eingeführt werden, deren leichte Klassifizierung sowohl dem Produzenten wie auch dem Käufer eine Garantie geben,

daß es zur Erreichung dieser Ziele **im allgemeinen** Interesse liegt, die Landwirte über die von der Handelswelt am meisten gesuchten Typen aufzuklären, den Anbau derselben zu fördern, sowie eine Standarisation in der Weise durchzuführen, daß der Handel die Sicherheit hat, in bestimmten Gebieten die gewünschten Sorten zu finden, ohne daß sie bei ihm irgendwelche Zweifel aufkommen lassen, da nur auf diese Weise dem Produzenten ein möglichst hoher Preis für seine Produkte gesichert werden könnte,

daß, soweit es das Getreide betrifft, der Bau von großen Elevatorenanlagen in den Fluß- und Seehäfen, sowie an großen zentralen Eisenbahnverkehrsknotenpunkten gleichzeitig die Ansammlung von Getreide in den für den Handel günstigsten Punkten zuläßt, sowie die erforderlichen Mittel für die Einlagerung des Getreides sichert,

drückt der Kongreß den Wunsch aus:

1. daß jene Staaten, welche produzieren, die Mittel für die Ausbreitung der Typen des am meisten vom Handel gesuchten Getreides, mit dem größten Mehlgehalt erforschen,
2. daß Konzentrationspunkte festgesetzt werden, an denen sich der Handel mit Getreide versorgen könnte und die jede Garantie für die Aufbewahrung geben,
3. daß diese zentralen Punkte mit technischen Einrichtungen versehen werden, die beim Produzenten und Konsumenten Vertrauen erwecken,
4. daß sich die Getreidebörsen gegenseitig zwecks Vereinheitlichung ihrer Begutachtungsmethoden, ihrer Taxierung, Klassifizierung und ihrer Maße verständigen.

Arbeitsmethoden in der Landwirtschaft.

In der Erwägung, daß die Verbesserung der Arbeitsmethoden in der Landwirtschaft im Wege der **Berufsbildung** und moralischen Erziehung der Landwirte erfolgen, sowie durch den Ersatz der Handarbeit durch mechanische Arbeit im Wege der Arbeitsorganisation und Spezialisierung der landwirtschaftlichen Produktion, wo dies möglich ist, ausgeführt werden kann,

drückt der Kongreß den Wunsch aus:

1. daß die Regierungen und landwirtschaftlichen Organisationen ihre Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit der Hebung des Unterrichtswesens im allgemeinen und des landwirtschaftlichen Unterrichtswesens im besonderen lenken;
2. daß die Frage über die Anwendung von landwirtschaftlichen Maschinen unter Rücksichtnahme auf die Bodeneigentümlichkeit, Bodenbearbeitung und die Fähigkeiten des Landwirtes geprüft wird;
3. daß wissenschaftliche Studien aufgenommen werden, welche ermitteln sollen, in welchem Grade das System der Arbeitsteilung (Taylorsystem) in der Landwirtschaft im allgemeinen oder bei speziellen Anbaumethoden angewandt werden, sowie zur Steigerung der Arbeitsergiebigkeit beitragen kann.

Landwirtschaftliche Gewerbe.

Der XII. Internationale landwirtschaftliche Kongreß teilt die Erkenntnis, daß sowohl kleine wie auch große landwirtschaftliche Betriebe grundsätzlich danach streben sollten, eigene Organisationen für das landwirtschaftliche Gewerbe zu gründen, welche die landwirtschaftlichen Produkte verarbeiten sollen.

Unter der Erwägung der Wichtigkeit der Industrialisierung der Landwirtschaft und besonders jener, die sich auf genossenschaftliche Formen stützt, ist es angezeigt, daß Beschreibungen von Einrichtungen, die Art der Organisation und die finanziellen Ergebnisse, die in rein gewerblichen, sowie in landwirtschaftlichen Handelsgenossenschaften erzielt werden, von der ganzen Welt gesammelt und in der Form eines besonderen Berichtes durch das Landwirtschaftliche internationale Institut in Rom veröffentlicht werden.

Zuckerindustrie.

Es ist dringend erforderlich, ein ständiges Bureau der Zuckerrübenbauer beim Internationalen landwirtschaftlichen Institut in Rom zu errichten. Auch ist es notwendig, Ausstellungen für Geräte, die zur mechanischen Bearbeitung der Rübe dienen, zu veranstalten. Es ist weiter angezeigt, eine internationale Kommission der Zuckerrübenanbauer zwecks Ermittlung der Methoden für die Organisation der Arbeit und Organisation der Propaganda zur Steigerung des Zuckerverbrauches einzuberufen. Die Landwirtschaft soll ferner danach streben, ihre Stellung in der Zuckerindustrie zu stärken. Dies kann in den verschiedenen Ländern auf verschiedene Weise erreicht werden. Sowohl die Zuckerrübenproduzenten, als auch die Zuckerrübenindustrie sollten im Einklange mit den Bedürfnissen und den Verhältnissen der einzelnen Länder eine gesicherte Existenz finden.

*

Das wären einige der wichtigsten von den in Warschau gefaßten Beschlüssen, die von internationaler Bedeutung sind und auch den deutschen Landwirt in Polen interessieren dürften.

Nach Verlesung der einzelnen Resolutionen hielt Marquis de Vogüé

die Abschiedsrede.

Er wies in seinen Ausführungen darauf hin, daß nach Angaben des Sir Hall, die sich auf genauestes Zahlenmaterial stützen, **die Produktionsfähigkeit der Landwirtschaft nicht gleichen Schritt mit dem Bevölkerungszuwachs hält.** Es muß daher mehr produziert werden und man soll aus diesem Grunde

a) die Arbeitsmethoden und die Arbeitsergiebigkeit vervollkommnen,

b) Mittel herbeischaffen, um Verbesserungen zu ermöglichen.

Es fragt sich weiter, ob man die Anzahl der Produzenten vergrößern soll. Man kann auf diese Frage nur soweit bejahend antworten, als neuer Boden der Kultur zugänglich gemacht werden sollte. Es kommt auf die Erzielung besserer Resultate an, als sie bisher erzielt wurden. An diesen Problemen kann niemand wirksamer arbeiten als die Kongresse, jedoch mit dem Vorbehalt, daß aus ihrem Tätigkeitsgebiete alle anderen Fragen bis auf die Produktionsfragen ausgeschaltet werden.

Sodann kam der Präsident Fudakowski zum Wort. Er ließ seine Abschiedsrede in den Gruß ausklingen: „Auf Wiedersehen in Rom!"

Das Abschiedsbankett.

Am Abend fand im Hotel Bristol ein von ca. 250 Personen besuchtes Abschiedsbankett statt. Präsident Fudakowski sprach auch hier die Abschiedsworte, und führte u. a. folgendes aus:

Die Landwirtschaft — ist der Friede, unter dessen Schirm der Landwirt, wenn er seinen Boden bebaut, mit zum Himmel emporgerichteten Augen auf seiner Scholle zu

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 159.

Bromberg, Dienstag den 14. Juli 1925.

Pommerellen.

Von der Graudenzer Ausstellung.

R. **Graudenz**, 10. Juli.

Besuchen wir nun die Halle für Landwirtschaft, so bemerken wir in Aquarien die Spiegelkarpfen der Fischzuchtanstalt Kamnitz. Da den Behältern ständig frisches Wasser zugeführt wird, befinden sich die Tiere recht wohl. Daneben sehen wir das Modell einer kalifornischen Fischbrutanstalt. Die Landwirtschaftskammer zeigt eine Sammlung der verschiedensten Hufeisen, ferner Serum gegen Tierkrankheiten und Seuchenerreger, Wollproben und Anschauungsobjekt von inneren Tierorganen. Honig, Honigwein, Kunstwaben, Honigkuchen, auch einige Geräte deuten die Abteilung Bienenzucht an. In der Fischereiabteilung finden wir einige Netze und andere Fanggeräte.

Der Hauptteil der Halle ist dem Saatbau gewidmet. Da der Bezug neuen Saatgutes aus dem Auslande nicht nur recht kostspielig, sondern auch umständlich und zeitraubend, so haben intensiv arbeitende Landwirte dem Saatgutbau besondere Beachtung geschenkt. v. Korber-Koerberrode hat mit seinen Getreide- und Kartoffelarten bereits ganz erfreuliche Erfolge erzielt. Auch Müller-Kittnau, der schon seit Jahrzehnten als Rübensamenbauer bekannt ist, zeigt seine verschiedenen Züchtungen von Erbsen, Rüben und Weizen. Auch von Conrad-Fronza treibt Saatbau. Er führt auch das Modell einer anderen Saatreinigungsanlage vor. Wichmann-Dom. Rehden ist durch seine Rüben- und anderen Samenzuchten wohl den meisten Landwirten Pommerellens bekannt. Wir sehen seine verschiedenen Fruchtarten. Auch v. Plehn-Kopittkowo ist mit Roggen und Hafer vertreten. Neuerdings wird man mehr aufmerksam auf die Saatbaugesellschaft „Zamarte". Diese ist eine Gründung der Pommerschen Saatbaugesellschaft und von Herrn von Parpart auf Bonstetten ins Leben gerufen. Sie baut bisher besonders Roggen, Weizen und Wintergerste. Der wissenschaftliche Leiter dieses Unternehmens ist Diplomlandwirt Bußmann. Die verschiedenen Fruchtarten sind ausgestellt. v. Lekow-Kotowiecko, im Kreise Pleschen, führt auch ein reichhaltiges Sortiment seiner Züchtungen vor. Ebenfalls vermag die Saatbauwirtschaft von v. Stiegler-Sobottka mit einer reichhaltigen Kollektion von Getreide- und Kartoffelarten den Landwirt zu erfreuen. Hildebrand-Kleszewo-Kostrzyn ist mit Getreide, Rüben, Senf und Erbsen vertreten.

Bei der Abteilung für Melioration sehen wir Pläne, Tabellen, Dränagegeräte. Recht instruktiv sind auch die in Dränröhren eingewachsenen Wurzeln. Wiesenausstiche mit dem vorhandenen Graswuchs mit und ohne Kunstdüngergabe. Bei der landwirtschaftlichen Rechenstelle finden wir Listen, Kontobücher und andere ins Fach schlagende Sachen. Eine andere Abteilung bringt Handarbeiten, Erd- und Gesteinarten, Insektensammlungen und Gräser. In der Forstabteilung finden wir eine große Karte Pommerellens mit sämtlichen Privatforsten. Das Interesse des Jägers erregen die zahlreichen Geweihe, ausgestopften Vögel, Fuchsfelle. Leider sind zahlreiche andere Objekte dieser Halle dem deutschen Besucher nicht verständlich, denn die Aufschriften und Erläuterungen sind nur in polnischer Sprache vorhanden. Wir müssen es daher leider unterlassen, darauf einzugehen. Für die Forstwirtschaft ist eine besondere Halle geschaffen. Besonders hat die staatliche Forstverwaltung diese ausgestattet. Gleich der Eingang wird von gewaltigen Harzbäumen flankiert. Es wird an diesen recht deutlich die Harzgewinnung gezeigt. In früheren Jahrhunderten lieferte Harz einen bedeutenden Ertrag der staatlichen Forsten. Die preußische Forstverwaltung hatte die Harzgewinnung als mit einem modernen Forstbetriebe nicht vereinbar, völlig eingestellt. Erst während des Krieges hatte man, der Not gehorchend, wieder mit der Harzkratzerei begonnen. Allerdings hatte man nur kleine Flächen der Stämme der Harzgewinnung geopfert. Die verschiedenen Werkzeuge zum Harzen finden wir vertreten. Wir sehen dann Mißbildungen und Auswüchse der verschiedenen Holzarten. Stämme sind dicht mit Moos bedeckt. Durch die Schwammbildung ist das Holz krank und angegriffen. An dem Abschnitt eines Eibenstammes können wir die Festigkeit dieser Holzart erkennen. Wegen seiner Festigkeit und Zähigkeit eignet sich dieses Holz besonders gut zu Drechslerwaren. Ein Holzmörser, Serviettenringe und ein nettes Kästchen liefern den besten Beweis. An den Wänden bemerkt man die verschiedensten Photographien von Bäumen und Kartenmaterial. Sehr instruktiv ist eine große Forstkarte. Ein Eichenstammabschnitt zeigt nach seinen Jahresringen das ehrwürdige Alter von 300 Jahren. Die Gewinnung der Samen der Nadelhölzer erregt unser Interesse. Die Oberförsterei Lindenbusch besitzt eine kleinere Samendarre, und eine große staatliche Samendarre, die größte der ehemaligen preußischen Forstverwaltung, ist in der Nähe von Konitz. Diese besitzt Eisenbahnanschluß und ist mit den modernsten Einrichtungen ausgestattet. Photographien veranschaulichen die Anstalten deutlich. Die verschiedenen Instrumente zum Messen der Feuchtigkeit sind vorhanden (deutsche Fabrikate). Auch die Kiefernbaumschnitte mit den Proben des Bodens, auf dem die Bäume gewachsen, sind sehr lehrreich. Sammlungen der Forstschädlinge aus der Insektenwelt, Photographien aus den Eulenfraßgebieten sind lehrreich. Ausgestopfte Sumpf- und Wasservögel, wie Taucher, Enten, Dommeln, Schwäne, aber auch Auerhahn lehren uns die Vogelwelt unserer heimischen Wälder kennen. Felle von Dachs, Wildschwein und Fischotter vervollständigen die Sammlung. Zahlreiche Geweihsammlungen aus Privatbesitz legen Zeugnis davon ab, daß die Forstverwaltung es verstanden hat, neben der Baumpflege sich auch der Wildpflege zu widmen. Besonders die stattlichen Rothirschgeweihe der Gräfl. v. Alvenslebenschen Sammlung fallen allgemein auf. Nebenbei sei nur erwähnt, daß ein Waffenhändler auch ein schönes Sortiment Büchsen ausgestellt hat.

Die Abteilung: Bienenzucht ist ziemlich kärglich ausgefallen. Wie erst jüngst in der „Deutschen Rundschau" ausgeführt wurde, hat die heimische Bienenzucht im letzten Jahrzehnt durch mancherlei Umstände schwer gelitten. Von wirklich namhaften Bienenwirten ist wenig verblieben. Es sind denn auch nur wenige lebende Völker ausgestellt. Besonders hat sich Daum-Kabilinken die Beschickung angelegen sein lassen. Seine neue Wohnung, die mit zwei Völkern besetzt ist, zeigt saubere Arbeit. Von Thielmann-Graudenz sehen wir einen Beobachtungsstock. Die vorhandenen Kanitz-Strohringe entsprechen nicht ganz den Anforderungen, die man an diese Wohnungen stellen muß. Die Stroh-Mobilwohnungen von Homa-Pelplin müssen ihre Dauerhaftigkeit noch erweisen. Sommerfeld-Graudenz zeigt verschiedene Wohnungsarten in sauberer Ausführung; dem Anscheine nach sind sie aber nicht aus der Praxis heraus erbaut worden. Leider ist der Stand der Fabrik von Gehrke-Konitz, des einzigen einschlägigen Unternehmens Polens, von der Abteilung Bienenwirtschaft abgetreunt, worunter die Übersichtlichkeit leidet. Gehrke zeigt alle die Artikel, die der praktische Bienenwirt braucht. Die Honigschleuder mit Spindelantrieb arbeitet lautlos. Der Pavillon gewährt einer größeren Anzahl Bienenvölker Platz. Sehr angenehm fällt das von Tischlermeister Heyer-Graudenz erbaute Warmhaus auf. Es ist von Frühbeetfenstern zusammengestellt. Diese werden seit Jahren von Heyer als Spezialität seines mit den modernsten Maschinen ausgestatteten Betriebes gebaut. Auch die Schattendecken dürften recht praktisch sein. *

---

13. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

* **Die Listen für die Graudenzer Stadtverordnetenwahl** sind im Rathaus I, Zimmer Nr. 11—12 ausgelegt. In der Zeit vom 15. bis zum 30. d. M. darf jedes Mitglied der Stadtgemeinde, das zur Wahl berechtigt ist, die Listen einsehen. In den Wahllisten müssen alle Bürger der Stadt Graudenz beiderlei Geschlechts, die am Tage des Auslegens der Listen das 21. Lebensjahr vollendeten, eingetragen sein. *

* **Albert Broschek gestorben.** Albert Broschek, der Herausgeber des „Hamburger Fremdenblattes" und früherer Geschäftsleiter beim „Geselligen", eine hervorragende Persönlichkeit im Zeitungswesen, ist in Königsberg i. Pr., wo er sich anläßlich von Vorstandsberatungen des Vereins deutscher Zeitungsverleger aufhielt, unerwartet im 69. Lebensjahre gestorben. Er hatte sich eifrig an den Beratungen beteiligt, und es fiel daher auf, daß er am 10. Juli mittag nicht erschienen war. Seine Freunde suchten deshalb sein Hotel auf und fanden ihn, als sie sein Zimmer betraten, in einem scheinbar tiefen Schlaf. Der herbeigerufene Arzt stellte fest, daß Broschek einem Herzschlag erlegen war, offenbar bereits in der vergangenen Nacht. Die deutsche Presse verliert in Broschek einen mit seltener Tatkraft und außergewöhnlichen Fähigkeiten begabten Zeitungsmann. *

A. **Das Weichselwasser** fällt seit Freitag nachmittag langsam. Am Freitag kam der Strombaudampfer „Grudziądz" auf einer Kontrollfahrt vorbei. An der Bergung der fortgeschwemmten Faschinen wird weiter gearbeitet. Am Freitag war ein kleiner Marinedampfer und am Sonnabend der Marinedampfer „Kopernick" aus Dirschau hier anwesend. Er sollte die in der Ausstellung befindlichen Gegenstände zurückholen. Sonnabend kam ein Seitenraddampfer mit einem Schleppzuge vorüber. Die Badeanstalt ist noch nicht an die gewohnte Liegestelle gebracht worden. *

d. **Ein bedauerliches Automobilunglück** hat sich am Sonnabend in den ersten Morgenstunden ereignet. Ein hiesiger Kaufmann Schulz, der aus Kongreßpolen zugewandert war und ein Haus in der Unterthornerstraße (Toruńska) besitzt, hatte sich einen Personenkraftwagen gekauft, um damit ein Droschkengeschäft zu eröffnen. Von der Verkaufsfirma war zum Anlernen ein Wagenführer gestellt worden. Schon am Freitag fuhr das Auto viel in den Straßen der Stadt und hielt auch hier und da vor Bierstuben. Abends oder vielmehr schon früh morgens war man in einem Lokal am Getreidemarkt gelandet. Der neue Wagenbesitzer, der Wagenführer und zwei Damen amüsierten sich dort und machten dann einen Frühausflug auf der Rehdenerstraße (Radczyńska). Der Wagenführer soll dem Besitzer des Wagens das Lenkrad überlassen haben. Mit großer Geschwindigkeit fuhr der Wagen in der Nähe des Wasserwerks gegen einen Straßenbaum. Der Führer trug dabei schwere Verletzungen davon, ebenso der Besitzer. Die beiden Damen wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. An der Unfallstelle sah man große Blutlachen. Das zerstörte Auto mußte auf einem Wagen zur Stadt geschafft werden. *

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** zeigte eine recht gute Beschickung. Neue Kartoffeln waren stark angeboten, dagegen sind alte Kartoffeln recht knapp. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 1,60—1,80, Eier 1,50, alte Kartoffeln 4—5, neue 5—7, Blumenkohl 50, Weißkohl 40, Erbsschoten 30—40, grüne Bohnen 40, Spargel 80, Rharbarber 25, Stachelbeeren 50—60, Gartenerdbeeren 70, Johannisbeeren 30—40, Himbeeren 70, Walderdbeeren 90—1, Blaubeeren 25, Pilze (Rehfüßchen) 50 pro Liter. Ferner kosteten Hecht 1,30, Aal 1,50—2, Schleie 1,30, Barsche 70, Bressen 50—1, Maränen 60, Wels 1,50—2 (ausgeschnitten), Karauschen 80—1, Zander 2,50. Der Geflügelmarkt brachte junge Enten lebend mit 3 bis 4,50, Wildenten 2, junge Tauben 1,60 pro Paar. *

□ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war recht gut beschickt. Ferkel waren sogar reichlich vorhanden, aber die Nachfrage gering. Der Preis ist daher bedeutend heruntergegangen. Man kaufte bereits das Paar Absatzferkel mit 22, für bessere Tiere wurden auch 40 pro Paar gefordert. Es wurde aber nicht bemerkt, daß dieser Preis gezahlt wurde. Auch Läufer waren zahlreich. Der Preis ist aber ziemlich hoch. Das Geschäft verlief schleppend. *

Thorn (Toruń).

—* **Die Wählerlisten** zu den kommenden Stadtverordnetenwahlen liegen, wie der Stadtpräsident bekannt gibt, im Rathaus, Zimmer 10, in der Zeit vom 15. bis 30. Juli zur allgemeinen Einsicht aus. Wahlberechtigt sind Personen beiderlei Geschlechts, die polnische Staatsbürger sind, das 21. Lebensjahr vollendet haben (bis zum 15. Juli) und seit dem 15. Januar in Thorn wohnen. Etwaige Reklamationen müssen spätestens 2 Wochen nach Schluß der Auslegungszeit schriftlich beim Magistrat angebracht werden. * *

—* **Diebstähle.** Diebe erbrachen das Bootshaus des Gymnasialrudervereins und stahlen allerlei Ausrüstungsstücke. Von den Tätern fehlt jede Spur. — Dem Wojewodschaftsbeamten Drums wurden vom Trockenboden in der Schulstraße (Klonowina) Wäschestücke im Gesamtwerte von über 100 zł gestohlen. — Während des Gedränges stahlen Diebe ein Kleid und einige Wäschestücke aus dem Laden der Firma Konieczny in der ul. Szeroka (Breitestr.). Wert 100 zł. * *

—* **Schießerei.** Auf der Eisenbahnbrücke kam es in der Nacht zum Sonnabend zu einer Schießerei, wobei einige Militärpersonen nach einem Chauffeur schossen, den sie als Urheber des Einbruchs in die Wohnung des Obersten Kwaciszewski erkannten. Der Mann entkam, aber weitere Nachforschungen sind im Gange. Bekanntlich wurde während der Abwesenheit des Obersten K. seine Wohnung fast ganz ausgeräumt. * *

—dt. **Leerstehende Gebäude.** Unweit des Kleinbahnhofes stehen seit langer Zeit vier große Kasernen leer, bzw. sie werden zum Teil als Getreidemagazine für Privatfirmen verwandt. * *

—* **Der Polizeibericht** verzeichnet für die Zeit vom 1. bis 10. Juli u. a. die Festnahme von 12 Personen wegen Diebstahls, einer wegen Taschendiebstahls, vier wegen Hehlerei, 11 wegen Herumtreibens, neun Betrunkene, einen Flüchtling aus der Besserungsanstalt in Konitz. Außerdem wurden zur Anzeige gebracht drei Fälle wegen Unterschlagung und drei Einbruchsdiebstähle. * *

---

* **Dirschau** (Tczew), 12. Juli. Die Wählerliste für die Stadtverordnetenwahlen wird in der Zeit vom 15. bis einschließlich 30 d. M. im Magistratsgebäude, Zimmer Nr. 7. 2. Eingang, 1 Treppe, in den Dienststunden von 8 bis 3 Uhr zur öffentlichen Einsicht ausliegen. Es ist jedem Wahlberechtigten dringend zu empfehlen, unbedingt die Liste einzusehen und bei eventueller Auslassung seine Eintragung zu beantragen.

* **Dirschau** (Tczew), 12. Juli. Auf dem Sonnabend-Wochenmarkte wurden folgende Durchschnittspreise notiert: Schweinefleisch 0,70—0,90 zł, Rindfleisch 0,60—0,80 Złoty, Kalbfleisch 0,50—0,60 zł, Wurst 0,80—1,20 zł, Butter 1,70 zł pro Pfund, Eier 1,70 zł pro Mandel, Zwiebeln 0,40 zł pro Pfund, Aale 1,20—1,70 zł, Hechte 0,60—0,70 zł, Schleie 0,70—0,80 zł, Bratfische 0,40 zł pro Pfund, Hühner Stück 2,50—3,00 zł, Blaubeeren Liter 0,20 zł, Himbeeren 40 gr pro Pfund, Walderdbeeren 0,80 zł pro Liter, Gartenerdbeeren 1,00 zł, Kirschen 1,00 zł, Johannisbeeren 0,30 zł pro Pfund, Pilze Liter 0,40 zł, frische Kartoffeln Pfund 8 gr, Zentner 7 zł.

* **Konitz** (Chojnice), 12. Juli. Die silberne Medaille wurde Herrn Gehrke, Inhaber der Firma J. F. Gehrke-Konitz, Fabrik bienenwirtschaftlicher Geräte, für auf der 1. Pommerellischen Ausstellung im eigenen Pavillon ausgestellte industrielle Produkte verliehen. Es ist dies eine erneute Auszeichnung der weithin bekannten und ihrer vorzüglichen Erzeugnisse wegen allgemein geschätzten Firma, die große Gebiete Polens mit bienenwirtschaftlichen Geräten versorgt

* **Konitz** (Chojnice), 12. Juli. Ein ungebetener Gast belästigte eine hiesige Familie kürzlich in ungebührlicher Weise. Er betrat die Wohnung einer Witwe, deren Tochter allein anwesend war, und bat um Unterkunft. Als dies Ersuchen wegen Mangel an Raum abgelehnt wurde, blieb er trotzdem in der Wohnung, bis abends die Witwe von der Arbeit zurückkehrte, und verschwand hierauf unter Zurücklassung einer Aktenmappe. Des Nachts kehrte er zurück und verübte, als ihm natürlich nicht geöffnet wurde, einen Höllenlärm, wobei er fast Türen und Fenster einschlug. Nach längerer Zeit verschwand der unheimliche Gast endlich. In der Mappe befand sich, wie nach Öffnung festgestellt wurde, in Lappen eingewickelt, eine Schachtel mit Pulver. Was der Fremde plante, wird die eingeleitete Ermittelung erst ergeben.

\# **Neuenburg** (Nowe), 12. Juli. Die Hochwasserwelle der Weichsel erreichte am vergangenen Mittwoch das Neuenburger Ufer. Die anliegenden Außendeiche stehen in einer Linie bis zu dem bei Kniatek anstoßenden Damm unter Wasser. Die auf diesem Geländestück angelegten Ge-

treidefelder ragen nur wenig aus der Flut, während angepflanzte Kartoffeln zum Teil noch vor Eindringen des Wassers ausgenommen werden konnten. Die Weidenpflanzen haben durch das Wasser wohl am wenigsten gelitten. Die tiefer gelegenen Gärten sind von der Überflutung verschont worden, immerhin reicht das Wasser bis dicht an die Fischereichaussee. Seit Freitag früh ist ein Zurückgehen der Überschwemmung hier bemerkbar.

* **Neuenburg (Nowe)**, 12. Juli. Der letzte Sonnabend-Wochenmarkt nahm lebhaften Verlauf. Butter, die reichlich vorhanden war, kostete 1,50—1,60, Eier 1,60—1,65 die Mandel. Nur noch wenige alte Kartoffeln wurden mit 6—6,50, schon reichlich angebotene frische mit 7—8 der Zentner verkauft. Junge Hühner waren für 1,50—1,70, alte für 3 bis 4 das Stück zu haben. Junges Gemüse zeigte folgende Preise: Schoten 20—30 je Pfund, Mohrrüben 20—25, Kohlrabi 30, Zwiebeln 15 für das Bund. Viel Waldfrüchte gab es. Pilze Maß 60, besonders reichlich Blaubeeren, 25 gr für 2 Pfund, Erdbeeren 40 das Pfund, Johannisbeeren wurden mit 25—30. Kirschen mit 40—50 je Pfund abgegeben. Von Fischen kosteten Schleie 1,20, Hechte 1, dünnere Aale 80 gr das Pfund.

* **Putzig (Puck)**, 10. Juli. Die See hat in dieser Saison ihr erstes Opfer bei Rixhöft gefordert. Am Strande biwakieren Jungmannschaften höherer Lehranstalten. Sie hatten Mittwoch ihren freien Nachmittag und einige junge Leute vergnügten sich mit Baden, obgleich es ihnen ohne Aufsicht ausdrücklich verboten war. Sie hielten sich unmittelbar am Strande. Es war aber hoher Seegang und zwei heftige Wellen rissen den 19jährigen Seminaristen Eduard Furmanek aus Legowo, Kreis Bromberg, mit sich fort. Obzwar er bald geborgen wurde, blieben zweistündige angestrengte Wiederbelebungsversuche erfolglos.

Kleine Rundschau.

* **Raubrittertum in Amerika.** Ganz Amerika ist in lebhaftester Aufregung über eine glücklich verhinderte Gefahr. Der größte Stolz der Nation stand auf dem Spiele, Mary Pickford, der Liebling aller, der liebenswürdige Filmstern, sollte von einer Verbrecherbande geraubt werden. Außerdem war auch ein Anschlag auf ihre Kollegin Pola Negri und einen Ölmagnaten geplant. Man wollte die drei Persönlichkeiten in ein sicheres Versteck bringen und nur gegen hohes Lösegeld wieder freigeben. Ein tüchtiger Detektiv aber vereitelte diesen Plan und nahm die Raubritter gefangen, deren Vorhaben zwar sehr originell war, für zwei Sterne am Kinohimmel aber vielleicht nichts weiter als eine pikante Abwechselung und Veränderung des Atelierprospektes in einen Wirklichkeitshintergrund bedeutet hätte. Einen großen Fehler jedoch begingen die Herren jenes mittelalterlichen Gewerbes. Sie hatten für ihre Geiseln ein Lösegeld von je 100 000 Dollar angesetzt. Einer so verdienstreichen Mary Pickford gegenüber eine sehr ungalante Geringschätzung!

* **Die Rache der Erbtante.** Eine alleinstehende Dame in Amerika, so erzählt die „Saarbr. Ztg.", hatte als ihren letzten Willen hinterlassen, daß ihr gesamtes Vermögen von rund 20 000 Dollar zur Errichtung einer pompösen Grabstätte für sie selbst verwandt werde. Alle ihre Angehörigen und Verwandten hätten sich zu ihren Lebzeiten so wenig um sie gekümmert, daß sie keine Lust verspürte, ihnen etwas zu vermachen. Alles, was sie besitze, solle darum in kostspieligen Steinen angelegt werden, die zur Errichtung eines ansehnlichen Denkmals auf dem Friedhofe zu ihrem Gedächtnis dienen sollten. Die Nachlaßverwalter fanden trotz angestrengter Bemühung keinerlei triftigen Grund zur Anfechtung des Testaments. So wurde es für rechtsgültig erklärt.

* **Der reiche Bettler.** Die Polizei in Genua hat dieser Tage einen 63 Jahre alten Mann, Timoteo Odino, verhaftet, der sich 40 Jahre lang ohne Arbeit nur durch Betteln ernährt hat. Odino war allen Fremden bekannt. Er suchte besonders gerne die Gegenden auf, in denen viele Ausländer verkehrten, und war ein ständiger Gast am Hafen bei der Ankunft der Ozeandampfer. Sein Geschäft muß sich recht gut rentiert haben. Denn als die Polizei nach seiner Verhaftung eine Haussuchung bei ihm vornahm, fand sie zunächst die hübsche runde Summe von 200 000 Lire in bar. Außerdem stellte sie fest, daß Odino bei mehreren Banken wohlgefüllte Konten unterhielt, und daß er außer einem Hause in Genua eine Villa in einem Vorort besaß. Das Handwerk scheint also seinen Meister zu nähren.

Der Segen des Sommers soll uns auch im Winter laben. Schon regen sich die fleißigen Hände der Hausfrauen und bergen die Überfülle des ersten reifen Obstes, wie Stachelbeeren, Erdbeeren, Kirschen, in gute, reine Gefäße, um sie aufzubewahren. Trotz peinlichster Sorgfalt und Sauberkeit, die gerade diese Arbeiten erfordern. würde es aber wohl oft vorkommen, daß das Eingemachte verdirbt, wenn den erfahrenen Hausfrauen nicht ein altes, erprobtes Mittel in Dr. Oetkers Einmachehülfe zur Seite stände. Es ist, nebenbei bemerkt, das billigste und einfachste Verfahren, das alle Früchte vor dem Verderben durch Schimmel oder Gären sicher schützt. Es kann, wie immer, auch dieses Mal wieder bestens empfohlen werden.

Dr. Oetkers Einmache-Rezepte erhalten Sie ebenso wie die beliebten Oetker-Backrezeptbücher kostenlos in den Geschäften, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von **Dr. A. Oetker, Oliva** bei Danzig. (6877

Offene Stellen

Optanten

finden dauernde Beschäftigung als 1 **Polier, Zimmerleute, Bautischler u. Bauschlosser.** Nachtquartier vorhanden. Meldungen zu richten an 8487

Ostdeutsche Bau- und Holzindustrie,
Dt. Krone (Grenzmark).

Banklehrling

mit Reifezeugnis,

der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, zum baldigen Eintritt gesucht. Gefl. Offerten unter **D, 8540** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

2 Lehrlinge

(Herren, evangelisch)

von hiesigem Bankhaus gesucht.

Lückenloser Lebenslauf ist einzusenden unter **V. 8567** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Von hiesigem Bankunternehmen
wird **evangelische**

Privat-Sekretärin

gesucht. Meldungen nur von erstklassigen, in Stenographie und Schreibmaschine perfekten Kräften. Kenntnisse in der Buchführung und Registratur erwünscht. Polnische Sprachkenntnisse nicht unbedingt erforderlich.

Offerten unter **R. 8568** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für das **Packen** und für die **Sauberhaltung des Lagers** suchen wir für unser Ladengeschäft ein sauberes, zuverlässiges und fleißiges junges

Mädchen

zum baldigen Eintritt. Meldungen nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr. 8573

A. Dittmann T. z o. p.
Jagiellońska 16.

Gesucht wird zum 1. September 1925 ein junger gebildeter

Landwirt

zur Unterstützung des kränklichen Prinzipals **von Bake, Emachowo,** p. Wronki pow. Szamotuly 8506

Suche von sofort evangelischen, unverheirat.

Rechnungsführer

polnischer Sprache in Wort u. Schrift mächt., der Hofverwaltung mit übernimmt,

Freifr. **v. Reitzwitz,**
Leszcz bei Złotniki Kujawskie
(Inowroclaw).

Rittergut Żurawia p. Kcynia sucht zum 1. od. 15. 8. 25 ein evangel. unverheirat.

Rechnungsführer (in).

Bewerber, die schon in gleicher Stellung tätig waren und in landw. Buchführung u. Korrespondenz firm sind, wollen sich unter Einreichung der Zeugnisabschriften und des Lebenslaufs melden. Persönl. Vorsteellung erst auf Wunsch. 853[illegible]

Die Gutsverwaltung.

Selbständ.

Buchhalter

tüchtigen

Maschinenbauer

als Vorarbeiter stellt ein 8531

E. Schulz, Chojnice,
Maschinenfabrik.

Brennereiverwalterstelle besetzt!

Herrschaft Pepowo.

Suche f. mein Restaurant einen jüngeren

Materialisten.

Kaution erwünscht ab. nicht Bedingung. Eintritt sofort. Gefl. Off. u. **H. 8550** an d. Gst. d. Z.

Werkführer

Schlosser od. Schmied der mit Lokomobile, Sägewerksmaschinen, wie Gatter, Kreissäge, elektr. Lichtanlage usw. Bescheid weiß, kleine Reparatur. selbst ausführt, per sofort ges. Bedingung: ehrl., nüchtern und zuverlässig. Meldung unter Beifügung schriftlicher Bewerbungen an

Uhlendorf & Rentawitz
Bydgoszcz. 8501

Chauffeur

verheiratet, gelernter Schmied, sofort gesucht. Zeugn. an 5662

Jan Czajkowski,
Gruczno, p. Swiecie.

Suche einen älteren u. tüchtigen

Chauffeur.

Bei guter Führung evtl. später freie Wohnung. Off. mit Zeugnisabschr. unt. **F. 5656** an die Geschst. d. Ztg.

Achtung, Optanten!

Suche zum 1. 8. 25 ev. früher verheiratet.

Gärtner

erfahren in all. Zweig. einer vielseitigen Gutsgärtnerei, möglichst m. Hilfskraft. Bewerber müssen unbedingt firm in der Behandlung von Gewächshaus u. Frühbeeten sein. Lebenslauf nebst Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. bitte zu senden an **H. Pilaski, Dom. Stietz** b. Kleschin, Kr. Flatow. 8503

Rittergut Żorawia b. Kcynina sucht von sof. einen energisch. u. zuverlässigen 8460

Feldwächter.

Bewerber wollen ihre Lohnforderung. unter Angabe ihrer Personal. schriftl. einsenden. Pers. Vorstell. erst nach Aufforderung.

Die Gutsverwaltung.

Suche zum 1. 9. 25 eine evangel.

Hauslehrerin

für Quartaner. Poln. erforderl. Bewerbung. mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an

Mühlengutsbesitzer Narwitz, Radzicz, pow. Wyrzysk. 5597

Suche

für mein Manufaktur-, Kurz- u. Weißwarengeschäft eine jüngere, tüchtige

Verkäuferin

mosaischer Konfession, poln. Sprache Beding., b. vollständ. Familienanschluß u. frei. Station und Wohnung. 8464

J. Hirschfeld,
Gr. Leistenau W.-Pr.

Für mein Schuhwar.-Geschäft suche ich per bald oder später eine tüchtige

Verkäuferin.

Angebote mit genauer Ang. bisherig. Tätigkeit, Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüch. erbeten an **Moritz Badt, Schönlanke** (Grenzmark). 8627

1 Verkäuferin

für Papier-, Farben-, Tapetengeschäft wird für Kleinstadt gesucht. Deutsch und Polnisch Bedingung. Gehaltsansprüche bei freier Station u. Familienanschluß erb. u. **D. 8532** an die Geschst. d. Ztg.

1 perfekte **Hausschneiderin** auf Mühlengut gesucht. Off. u. **P. 8485** an die Gst. dieser Ztg.

Fräul. könn. in 14täg. Kursus **die Glanzplätt.** unter Garantie **gründlich erlernen.** Stunden können selbst gewählt werden. 5640

Sniadeckich 15/16, II, Wh.

Suche sofort gebildet., zuverlässiges., evangl.

Kinderfräulein

zu 3 Knab. v. 5 u. 3½ J. Gehaltsanspr. erbeten. Frau Rittergutsbesitzer **Struwy, Jarzebiniez, p. Przysierst,** pow. Swiecie, Pomm. 5650

Wegen Verheiratung meiner jetzigen, zum 1. August alte, erfahr.

Wirtin

gesucht, ohne jede Außenwirtschaft, die vollkommen perfekt in der feinen Küche ist.

Frau von Bushe,
Rittergut **Mgoszcz (Heimbrunn)** b. **Kornatowo,** Pommerellen.

Suche zum 1. August 25

ev. Mamsell

erfahren im Kochen, Backen, Einmachen, Schlachten u. Geflügelzucht. Angebote mit Gehaltsangabe an 8508

Frau von Wilckens,
Sypniewo, powiat Sępólno, Pomorze.

Suche von gleich od. später ein perfektes

I. und II. Stubenmädchen

die ihre Tüchtigkeit durch gute Zeugnisse nachweisen können.

Fr. Anneliese Wilhelm, Ossowko bei Plesewo, pow. Grudziądz. 8542

Schulentlassenes Mädchen

zur leicht. Arbeit f. kl. Landwirtschaft gesucht. Off. u. **Z. 5637** a. d. G. d. Z.

Stellengesuche

Gutsverwalter

verh., in mittl. Jahren, ev., Staatsbürger, beider Sprachen mächtig, sucht sofort oder später, gestützt auf gute Zeugnisse sowie Empfehlungen, wegen Verpachtung des Gutes, anderweitig Stellung. Auf hiesigem Gute 8 Jahre tätig. Off. erb. **Klimmek, Koninko,** b. **Gądki, pw. Poznań.**

Zum 1. 8. evtl. spät. suche Stellung als

Oberinspektor

auf größ. Gut od. **allg. Beamter** auf Nebengut; evgl., led., poln. Staatsb., 33 Jhr., eig. Haush., m. sämtl. Bodenarb. vertr., langj. Zeugn. u. Empfehlung. vorh. Off. bitte unt. **E. 8547** an d. Gst. d. Z.

Landwirtschaftl. Beamter

Freistädter, polnisch sprechend, Anfang 50er, **verheiratet,** sucht infolge Gutsverkauf sof. oder später **Stellung auf größerem Gute** in Pommerellen. Erstkl. Zeugnisse von Gütern bis zu 4000 Morgen stehen zur Verfügung. Offert. u. **B. 8504** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Werde in Kürze vom Militär entlassen, suche ab 1. 10. Stellung als

Inspektor.

Bin Landwirtssohn, 23 Jahre alt, evgl., der poln. Sprache mächtig, fast 2 Jahre in gr. Betrieben tätig gewesen. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe an 8557

star. szereg. **Bruno Galle,** pluton pionierów 64 p. p., **Grudziądz.**

Forstmann,

29 Jahre alt, kathol. Konfession, polnischer Staatsangehöriger, mit guter Schulbildung, 10jähriger Praxis, der deutschen u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht seine Stellung zu verändern, möglichst selbständig, oder unter persönl. Leitung des Besitzers. Gewandt in Büroarbeiten nach staatlichem Muster für Forst- u. Sägewerksbetrieb, da mehrere Jahre hindurch im Forstbüro tätig. firm in der Führung des Forstbetriebes, Einschnitt des Holzes im Sägewerk, auch zu sonstiger Verwertung. Arbeitet selbständig als Rendant und Gutsvorsteher. — Waldbesitzer, die für gute Kraft Interesse haben, bitte, sich unter **L. 8559** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu wenden.

Gebildet. Landwirt, in all. Zweig. des Großgrundbetr. erf., sucht d.

Vertretung

des Gutsherrn a. einige Woch. od. Mon. z. übern. Off. u. **N. 5583** a. d. G. d. Z.

Suche für

Forst-Lehrling

w. zum 1. 10. 25 seine Lehrzeit beendet, 19 J. alt, ev., poln. Staatsangehörig., Stellg. als

Hilfs-Jäger.

Offerten an Förster **Schneckenberg,** Forsthaus **Szubin-wies** p. Szubin. 8534

Eleve, Pole 5603

sucht **Wirtschaftspraxis** auf größ. Gut. **Kwias, Bydg., Gdańska 137. III.**

Aelt. erfahr. Maschinist

(Maschinenschlosser) gute langjähr. Zeugn., **sucht sofort Stellung.** Off. u. **A. 5638** a. d. G. d. Z.

Ein ordentl. junger

Schmiede-Geselle

(ausgelernt) s. Stellg. in Stadt od. Land sof. oder später. Derselbe möchte sich gerne weit. vervollkommnen. Nachfrage b. Schmiedemstr. **Haß in Górkizagajne** b. Gorzyce pow. Szubin. 8533

Kaufmannstochter

intellig., tüchtig, 33 J., deutsch u. polnisch in Wort und Schrift, sucht **leitende Stellung** im Hotel, Anstalt, Büro od. and. Unternehmen. Uebern. auch Filiale gl. welch. Branche. Gfl. Off. u. **D. 5648** a. d. G. d. Z.

Geb. jg. Mädchen

sucht, da kinderlieb, im Haushalt u. Nähen erfahren, Stelle als **Kinderfrl. oder Stütze**

Referenzen vorhand. Meldg. unter **A. 8512** an die Gtschst. dies. Ztg.

Bess. Frau, mittl. Alt., ev., sucht Stellg. als **Wirtschafterin** oder **Stütze** in kl. g. Landhaushalt unter Leitung. Selb. war im Stadthaush. tät. Zeugnisse vorhanden. Off. u. **B. 5635** an d. Gst. d. Z.

Besitzerstochter

ev., 22 J. alt, ½ Jhr. Haushaltungsschule besucht, möchte v. 1. 8. auf größerem Gute **die Wirtschaft erlernen.** Familienanschluß und Taschengeld erwünscht. Off. u. **L. 5579** a. d. G. d. Z.

Gebildete junge Dame

die auf kleinerem Gute ½ Jahr die Wirtschaft gelernt hat, möchte v. August od. September ihre Kenntnisse auf ein. großen Gute vervollkommnen. Würde auch gern Stellung a. Haustochter annehmen. Gfl. Off. u. **U. 5634** a. d. G. d. Z.

Jüngere, anständ. **Frau** sucht Stellg. als **Stütze** od. **Wirtschafterin** in der Nähe Dirschau. Off. u. **D. 5569** an d. Gst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Landwirtschaften und Güter

auch städtischen Besitz

bietet an die Grundstücksabteilg. der **Wolfram von Hanstein-Bank, Berlin N. 24,** 8528 Friedrichstraße 131 d.

Grundstück-Verkauf! 5651

Restaurant u. Kolonialwaren mit voller Einrichtung, Stall u. 2 Mrg. Land, Neubau, sofort zu verkaufen oder zu verpacht. **M. Sikorski, Chełmno,** Wislana 10.

Grundstück

mit **2 Hofgebäuden** und groß. Obstgarten fortzugshalb. sofort zu verkaufen. **Kriks,** 5396 **Szubin, Winnicza 31**

Geschäftshaus

ohne Mieter, direkt am Markt der Stadt in **pom. Schweiz,** beste Geschäftslage, geeignet für jede Branche, auch Gastwirtschaft, m. 2 Läden u. 7-Zim.-Wohng., mit Saal, Scheune, Stallungen, Obst- und Gemüsegarten, fortzugshalber sofort bei ca. Mk. 15000.— Anzahlung verkäuflich.

Hugo Hannemann, Pollnow, Bez. Köslin. 8566

Einzige

Gastwirtschaft

in großem poln. Kirchdorf, landschaftl. schöne Lage, nahe a. d. Grenze, ca. 20 Morg. gut. Land mit Torfwiese u. Torfmasch., gut. Inventar, neue Gebäude, alle massiv, w. n. Deutschland zu **tauschen** mit Gastwirtschaft od. klein. Landwirtschaft. Off. an

M. Sommer,
Blugowo, poczta Złotów, pow. Wyrzysk.

Achtung

Ein gutgehendes **Obst- u. Gemüse-Geschäft** 18 Jhr. in einer Hand, m. angrenz. Wohnung, 3 Zim., Küche, Kammer, 2 Keller, ist **sofort** an polnisch. Optant. **z. verk. od. z. verpacht.** Zu erfr. b. **E. Fisch. Grunwaldzka 96**

Schlafzimmer

in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 7852 auch auf Teilzahlung

Tischlerei
Jackowskiego 33.

Mein seit ca. 35 Jahren bestehendes

Eisengeschäft, Baumaterialien-, Glas- und Porzellanwarenhandlung

in einer Stadt Pommerellens mit ca. 5000 Einwohnern und großer Umgegend, beabsichtige ich einschl. 3stöckigem, fast neuem

Wohnhaus

und anliegendem großen Speicher sofort wegen vorgerückten Alters unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nur ernste Reflektanten wollen sich unter **K. 8556** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung wenden.

Wegen Aufgabe der Schafzucht verkaufe ich

24 Mutterschafe

mit großen Lämmern u. 1 Bock

(schweres, frühreifes Butjadinger Marschschaf).

B. Flindt, Lindenau
bei **Gr. Mausdorf,** Frst. Danzig.
Telefon: Neuteich 31. 8555

B. Sommerfeld
Pianofortefabrik
Verkaufslokal
in Bydgoszcz
nur ul. Sniadeckich 56
an der ul. Gdańska 2238

Rittergut Żorawia b. Kcynia gibt ab:

2 fünf Monate alte

Yorkshire-Zuchteber

gesund und stark von der Weide, 8461

4 Merino-Fleischschaf-Jährlings-Böcke

mit guter Wolle,

ferner:

1 Massey-Harris-Garbenbinder, 1 Roßwerk

beide gebrauchsfertig,

einige Ballon Schwefelsäure.

Gute neue
Pianos 7916
1500 zł,
Weltmarken
Flügel
4000 zł,
Harmoniums
von **400 zł** an
empfiehlt in groß. Auswahl, mit Garantie, auf Abzahlung bis zu 12 Monaten.
Alte Instrumente werden in Zahlg. genommen.

B. Sommerfeld
Pianofortefabrik u. Großhandlung
Bydgoszcz, nur ul. Sniadeckich 56.
Tel. 883.
Filialen:
Grudziądz, ul. Groblowa 4. Tel. 229.
Gniezno, ulica Tumska 3. Tel. 303.

Grundstück

5 Morg. guter Boden, mit voller Ernte, für 1500 zł sofort zu verk. Nähere Auskunft **B. Strelau, Fordon.** 5643

Nußbaum-Speisezimm.-Küche, Schränke, Bettst. m. Matr., **Sofa, Bild.** z. vrk. **Zbożowy rynek 10,** I. 5661

Wegen Fortzuges

billigst zu verkaufen: **gebrauchte Möbel,** wie **Kleiderspind, Waschtisch mit Marmorplatte, Küchenspind, Spiegel m. Spiegelspind** usw. 5627

Scherer,
Lubelska 14 c, 1 Tr.

1 mittelgroß. weißer **Küchenschrank** zu vrk. **Reek,** Danzigerst. 38, II. 8484

Zwei Repetierbüchsen 5642

m. Zielfernrohr, 8 mm, Fabrikat: **Bock,** Hoflieferant, preiswert zu verkaufen. **Försterei Stryszek,** Post Brzoza.

Motorrad

3 H. P., steht billig zum Verkauf. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Z. 5641

Grudeofen u. Eisspind

stehen z. Verkauf 8553
Gdańska 9, Laden rechts

Großer

Motordreschkasten

gebraucht, gut erhalt., **zu kaufen gesucht.** Nähere Angaben mit Preis erbet. u. **F. 8546** an die Geschst. d. Ztg.

Kompletter Dampfdreschsatz

(Fabrikat Richter) für den Preis von 6000 zł u. **80-100 Ztr. Pferdeheu** (Klee durchsetzt) à Ztr. 3.00 zł, z. verk. Off. u. **B. 5639** a. d. G. d. Z.

Zum Verkauf stehen in **Dębowo bei Sadki**

1. Ein noch gut erhalt.

60" Dreschkasten

Fabr. Hornsby, wegen Anschaffung ein. größ.,

2. mehr. starke u. wollr. **Böcke** aus meiner Stammherde.

8510 **Martini.**

Flammrohrkessel

liegend, 9,20 m Heizfläche, liegende

Dampfmaschine

6 P.S., beid. gut erhalt., eisener, neuer **Schornstein** 8 m hoch, zusamm. für nur 1000 zł verkauft. **Döring, Dworzysko** bei Gruczno, pow. Swiecie.

Wohnungen

Wohnungs-Tausch!

Eleg. 8-Zim.-Wohng. im Zentrum d. Stadt, gegen elegante **4-5-Zim.-Wohng.** v. 1. 8. **umzutauschen,** mögl. 1 Treppe. Off. u. **C. 5646** an d. Gst. d. Ztg.

Leeres oder einfach **möbl. Zimmer** gegen Hilfe im Haushalt zu mieten gesucht. Off. u. **O. 5586** an d. Gst. d. Z.

Sofort vom Wirt zu vermieten **Laden** mit geeigneten Lager- bezw. Fabrikationsräumen, 3 Parterrezimm. als Büroräume und neuerbaute Garagen **ulica Sniadeckich** 2. 5654

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. **Gdańska 35,** pt., rechts.

Gut möbl. Zimmer, 5 Minut. v. Bahnhf., an bess. Herrn sof. zu verm. **Fredry 6,** 1 Tr., lks. 5645

Möbl. Zimmer zu vermieten. 5659
Łokietka 18, II.

Möbl. Zimmer von sofort od. 1. 8. zu verm. Piotra Skargi 6, p., r.

2 möbl. Zimmer

m. od. ohne Pension v. sofort od. 1. 8. zu verm. **Okole, Kanałowa** (Kirchenstr.) 12, II. 5657

Möbl. Zimmer

von sofort zu vermiet. Długosza 9, II, r. 5655

Pensionen

Schüler find. liebevoll. u. sorgsame **Pension** Ossolińskich 9, I, r.

Guter Privat-Mittagstisch

Warmińskiego 3, I. 5522

Pachtungen

Sauer-Kirschen

sind zu verpacht. **Hinz, Bytkowice** b. Koronowo 5644

Geschäftsgrundstück-Verpachtung.

Das von Herrn **Arthur Bukofzer** bewohnte große Geschäftsgrundstück **Swiecie n. W.,** Klasztorna 1, in welchem ein flottgehendes Kolonialwaren-, Schank- und Getreidegeschäft betrieben wird, ist ab 1. 11. 25 neu zu verpachten. Auch ist das Grundstück gegen ein Objekt in Deutschland zu **vertauschen.**

Josef Loewenstein, Frankfurt a. O.
Fürstenwalderstraße 32. 8477

schreiten vermag. Die Landwirtschaft — ist das Gesetz, weil sich ihr Schöpferwerk auf ein unerbittliches Gesetz stützt, das vom Samen durch die Ähre zum täglichen Brot führt.

Wer Frieden und Gesetz verrät, der geht zugrunde.

Die Landwirtschaft — ist Evolution und Harmonie zugleich, da der Landwirt sein Hauptwerk, daß in der Schaffung neuen Lebens besteht, in Ordnung und auf Grund der durch die Natur geschaffenen Gesetze vollbringt. Das Wort „Landwirtschaft" ruft in uns allen den Gedanken an die väterliche Scholle wach, die eine Arbeit der vergangenen Geschlechter darstellt und eine Grundlage für die Gegenwart und Zukunft bildet.

Diese Ideen kommen in den Arbeiten des Kongresses zum Ausdruck. Sie sind das Ergebnis der engen Zusammenarbeit von dreißig Völkern, die auf dem Kongreß vertreten sind. Ich danke daher von Herzen den offiziellen Vertretern der Regierungen, sowie den Damen und Herren, die als Delegierte zum Kongreß erschienen sind. In erster Linie sind jedoch diese Arbeiten das Werk unserer vortrefflichen Referenten, der Vertreter der Wissenschaft, an die ich mich besonders wende. Ich erhebe den Becher auf die Verwirklichung der edlen Ideen der Internationalen landwirtschaftlichen Kongresse. —

Nach dieser Rede hielten noch die Vertreter der einzelnen Staaten kurze Ansprachen. Mit diesem Bankett war das Programm des Kongresses erschöpft. In den nachfolgenden Tagen unternahmen die Kongreßteilnehmer Ausflüge in die einzelnen Provinzen der Polnischen Republik.

Die schönen Worte des Präsidenten Fudakowski, daß die Landwirtschaft von den Begriffen Friede, Gerechtigkeit und Harmonie untrennbar sei, begleiteten die Vertreter der 30 Nationen zuletzt in ihre zum Teil in weiter Ferne liegende Heimat. Wie reimt sich dieses wohlklingende Bekenntnis mit der für unsere friedlose, ungerechte und unharmonische Zeit bezeichnenden Tatsache zusammen, daß neben den dreißig in Warschau vertretenen Nationen die eine — nämlich die deutsche — staatlich nicht vertreten war, die der Welt die größten landwirtschaftlichen Führer zu stellen wußte und ohne deren Sprache man selbst auf einem Kongreß in der dem Deutschtum so wenig gewogenen Hauptstadt Polens nicht auskommen kann!

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 13. Juli.

Vom Hochwasser.

Die Hochwassergefahr ist vorüber. Aus allen Gegenden des Unterlaufes der Weichsel kommen Meldungen, daß das Wasser täglich sinkt. Größerer Schaden ist außer in Scharnau und Langenau in unserem Teilgebiet durch das Hochwasser nicht entstanden. Wohl waren überall die Niederungswiesen überschwemmt, zum Teil auch die Felder, doch hat man größtenteils zeitig genug an die Bergung der Heuvorräte gedacht. Auch aus Dirschau wird bereits ein starkes Sinken des Wasserspiegels gemeldet. Der Höchststand wurde dort in der Nacht zum letzten Sonnabend mit 5,222 Meter erreicht. Am Sonnabend vormittag zeigte der Pegel nur noch 5,15 Meter an, so daß also ein allgemeiner Rückgang des Weichselhochwassers dort bereits eingesetzt hat. Meldungen aus dem deutschen Teile Westpreußens besagen, daß auch keine Gefahr mehr für die Niederungsgebiete bei Münsterwalde besteht.

In Brahemünde war der Höhepunkt des Wassers bekanntlich in der Nacht zum Donnerstag der vorgangenen Woche bei einem Stand von +6,90 erreicht. Heute zeigt der Pegel in Brahemünde nur noch +5,30. Das Wasser sinkt täglich um etwa 50 Zentimeter. Die Wiesen werden allmählich wieder frei von Überschwemmungswasser und noch im Laufe dieser Woche wird die Weichsel wieder in ihre Ufer zurücktreten.

Über den Dammbruch in Scharnau gehen uns noch folgende Schilderungen zu:

Am Sonnabend, den 4. Juli, wurde in Czarnowo ein Militärkommando von 50 Mann und 2 Offizieren einquartiert zur Hilfeleistung bei dem zu erwartenden Hochwasser. Erst am 5., abends, setzte das Hochwasser ein. Die Schleusentore schlossen sich ordnungsmäßig und dicht. Auch am 6. und 7. war noch kein Leck vorhanden, aber am 8. wurde im Laufe des Vormittags das Durchsickern des nun schon hoch über den Schleusentoren stehenden Wassers beobachtet. Dies meldete der Schleusenwärter sofort dem Deichhauptmann, welcher gleich den Deichgeschworenen herunterschickte. Da aber der Ursprung des Lecks nicht gefunden werden konnte, waren auch alle Dichtungsversuche vergebens, bis sich auf einmal an einer ganz anderen Stelle, als vermutet, die Einlaufstelle markierte. Die nun sofort unter Zuhilfenahme eines Wasserbausachverständigen energisch einsetzenden Dichtungsarbeiten waren leider erfolglos. Dichtungsmaterial und Mannschaften (Militär) waren genügend zur Stelle, aber die Öffnung erweiterte sich so reißend schnell, daß in kurzer Zeit vier Fuhren Heu, 200 Sandsäcke und 2 Kubikmeter Steine versenkt wurden ohne den geringsten Erfolg. Am 9., um 1/4 Uhr früh, brach der Damm durch. Es ist anzunehmen, daß das Leck sich unter dem Fundament der Schleuse befand, denn es wurde an der Einlaufstelle vor dem Durchbruch eine Tiefe von 7 Meter festgestellt.

---

* **Vorsicht bei der Annahme von Geldrollen.** Seit altersher schon gehört es zu den beliebten Gaunertricks, mit Geldrollen, die statt Münzen Blei- oder Eisenrollen enthalten, den lieben Mitmenschen zu betrügen. Dieses Spiel setzt sich jetzt, nachdem wir aus der Inflationszeit mit ihrer Papierflut heraus zu einer festen Währung mit geprägtem Silber- und Nickelgeld gelangt sind, in ähnlicher Aufmachung fort. Wie oft kommt es vor, daß heut einem Geschäftsmann große Rechnungen ausschließlich in Nickelrollen bezahlt werden. Der Geschäftsmann ist froh, bei der heutigen Geldknappheit zu seinem Gelde zu kommen, er quittiert, ohne sich die Zeit zu nehmen, die Rollen aufzumachen und nachzuzählen — und hat hinterher den Schaden. Ein solcher Fall passierte, wie kürzlich berichtet, in Rawitsch. Vor solchen und ähnlichen Betrügereien schützt man sich, indem man nur Geldrollen, versiegelt und mit Firmen-Aufdruck oder -Stempel, vorbehaltlich annimmt, Rollen aber, die ohne Namen und lediglich mit dem Betrage des Inhalts bezeichnet sind, beim Empfange sofort aufbricht und nachzählt.

§ **In doppelter Ehe** lebte seit mehreren Jahren ein gewisser Franziszek Rutkowski. Er geriet während des Krieges als deutscher Soldat in russische Gefangenschaft und war in dem Gefangenlager von Mariampol am Schwarzen Meer untergebracht. Dort lernte er eine Helene Lesniewski, eine Polin, kennen und verheiratete sich mit ihr. Gleich nach Beendigung des Krieges zog er mit seiner Frau zu deren Verwandten, die in Lążyn (Kongreßpolen) Grundbesitz hatten. Dort hielt er sich eine Zeitlang auf, kehrte aber unter dem Vorwand, Arbeit zu suchen, nach Bromberg zurück, wo er bereits vor dem Kriege wohnte und verheiratet war. Er hielt sich nun wieder bei seiner ersten Frau in Klein Bartelsee (Małe Bartodzieje), Schulstr. (Ujejskiego) 5 auf. Seine zweite Frau kam ihm aber nachgefahren. R. wollte sie wieder abschieben, gab ihr Geld zur Fahrt nach Warschau und brachte sie auf den Bahnhof. Dort kam unglücklicherweise seine erste Frau dazu und fragte die andere ganz erbost, was sie eigentlich von ihrem Mann wolle. So kam die Doppelehe des R. ans Tageslicht. Dieser behauptet, er hätte in der Gefangenschaft nur geheiratet, weil er viel Hunger habe leiden müssen und seine Lage durch die Ehe habe bessern wollen.

§ **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum Sonntag drangen Einbrecher in die Wohnung eines Herrn Friedrich Hecker, Rinkauerstr. (Pomorska) 22/23. Sie entwendeten dort Wäsche und Garderobe im Gesamtwerte von 2000 zł.

§ **Ein ungetreuer Angestellter.** Kürzlich hat in Lonsk (Łążek), Kr. Thorn, der 23jährige Martin Affeld aus einem Milchgeschäft, in dem er angestellt war, einige 100 Złoty unterschlagen und ist damit entflohen. Gestern wurde er aber hier in Bromberg von der Kriminalpolizei verhaftet.

§ **Ein Fahrradmarder** wurde am Sonnabend in der Person des 24jährigen Hausierers Anton Kasprowicz, wohnhaft Neuhöferstr. (Nowodworska) 4, ergriffen.

§ **Festgenommen** wurden in der Zeit von Sonnabend bis heute 18 Personen, davon 5 Betrunkene, 4 Diebe, 2 von den Behörden gesuchte Personen, 2 Personen wegen Raubes und ein Obdachloser.

§ **Festnahme einer Bande von Taschendieben.** Der hiesigen Kriminalpolizei gelang es, eine aus fünf Personen bestehende Bande von Taschendieben, die aus den verschiedensten Gegenden Polens stammten, festzunehmen. Das Haupt dieser Bande war die unverheiratete, 50jährige Emilie Ziolkowski, angeblich Arbeiterin von Beruf. Ihr eigentlicher Wohnsitz ist Czersk (Pommerellen). Ferner gehörten zu ihrer Bande der 25jährige Jan Serek, Friseur aus Krakau, der 28jährige Roman Chmiel aus Boguschütz (Oberschlesien), der 20jährige Dominus Urbańczyk, Kellner aus Kempen (Kępno) und der 19jährige Jan Kajster aus Marienburg.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Männerturnverein Bydgoszcz West, e. V. Monatsversammlung heute, Montag, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Kleinert. (5631

Liedertafel Bromberg. Dienstag, abends 8 Uhr, Singstunde im Zivilkasino. (5666

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Morgen (Dienstag) Wiederholung des neuen Schwankes „Der Glückspilz". (8572

* * *

* **Czarnikau** (Czarnków), 11. Juli. Am Dienstag kurz nach 11 Uhr brach aus unbekannter Ursache in der Schneidemühle von Sawalla ein Großfeuer aus, durch das die Tischlerei mit den großen Holzbeständen ein Raub der Flammen wurde. Der Brandschaden beziffert sich auf 82 000 zł.

* **Inowrocław**, 10. Juli. Anläßlich der Ausscheidung der Stadt Inowrocław aus dem Kreisverbande fand dieser Tage eine feierliche gemeinsame Sitzung des Magistrats und Stadtverordnetenkollegiums statt, zu der sich die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, die Geistlichkeit und eine derart große Zahl Bürger eingefunden hatte, daß der geräumige Sitzungssaal nicht ausreichte, alle Anwesenden aufzunehmen und der angrenzende Raum geöffnet werden mußte. Nach Schluß der Sitzung begaben sich alle Anwesenden nach dem Solbad, wo vom Pfarrer Rat die Einweihung des neuen Moorbadgebäudes vollzogen wurde.

* **Nakel** (Nakło), 11. Juli. Die Schüttung der Chaussee Nakel—Bromberg war infolge des starken Verkehrs, der auf dieser Chaussee herrscht, stark abgenutzt. Stellenweise kam das nackte Pflaster zum Vorschein. Dies behinderte stark den Wagen-, besonders den Autoverkehr und gab den Interessenten Anlaß zu Klage. Endlich ist man daran gegangen, die Schüttung zu erneuern. Von den Landwirten sind bereits Steine und Kies angefahren worden. Alles deutet darauf hin, daß die Ausbesserung der Chaussee wohl noch in diesem Jahre zur Ausführung gelangen wird.

* **Posen** (Poznań), 10. Juli. Der 19jährige Czesław Grześkowiak war wegen vier verübter Diebstähle bestraft und bei der letzten Verurteilung zu vierjährigem Aufenthalt in der Besserungsanstalt in Zerkwitz überwiesen worden. Hier verübte er einen neuen Diebstahl, außerdem verletzte er einen Stanisław T. durch einen harten Gegenstand schwer am Hinterkopf. Dafür verurteilte ihn die 2. Strafkammer zu drei Jahren Zuchthaus, fünfjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Zulassung der Polizeiaufsicht.

Briefkasten.

A. K. in N. Wenn über die Fälligkeit des Kapitals im Testament nichts bestimmt ist, müssen Sie es vorher kündigen. Selbstverständlich können Sie auch Zinsen beanspruchen, wenn in dem Testament nicht anderes verfügt ist. Sie können 60 Prozent der Summe verlangen, d. i. 2200 Złoty. Von den rückständigen Zinsen, soweit sie nicht verjährt sind, können Sie den gleichen Prozentsatz beanspruchen.

C. W., hier. Aus dem Statut über überflüssige Wohnungen vom 20. 8. 24 lesen wir heraus, daß eine 5-Zimmerwohnung, die von nur 2 Personen bewohnt ist, mit 3 Zimmern steuerpflichtig ist. Daß diese Bestimmung ideal wäre, kann man nicht sagen, zumal eine Person, die 3 Zimmer bewohnt, steuerfrei ist und 2 Personen, die 4 Zimmer bewohnen, nur ein Zimmer zu versteuern haben. Das sind Bevorzugungen, die schwer zu rechtfertigen sind. Daß das ganze Statut an verschiedenen Unklarheiten leidet, ist nicht zu bestreiten.

L. M., hier. Ihr Gegner hat Recht, wenn es wahr ist, daß er die Kündigung erst am 3. 10. erhalten hat. Die Kündigung mußte nach dem Vertrage spätestens am 1. 10. in seinen Händen sein. Einzelne deutsche Gerichte standen sogar auf dem Standpunkt, daß, wenn eine viertel- oder halbjährliche Kündigung ausbedungen war, die letztere schon vor dem Quartalsersten in den Händen des Gekündigten sein mußte.

B. T. 37. Wenden Sie sich doch an das deutsche Generalkonsulat in Posen, das Ihnen in dieser Angelegenheit zuverlässigste Auskunft erteilen wird.

Handels-Rundschau.

Exporterleichterungen. Das Ökonomische Komitee des Ministerrats will zwecks Erleichterung des Exports der polnischen Industrieerzeugnisse vom 1. August d. J. ab die Industrieexportsteuer für folgende Waren aufheben: Kartoffelsyrup, getrocknete Kartoffelschnitzel, Melasse, Galoschen, Schneeschuhe, Sportschuhe mit Kautschuk, salpeters. Ammoniak, Stahlfedern, Zigarettenpapier, Tierhaare und Federn, Holzkohle, Lein- und Hanfhede, frisches, gesalzenes, gefrorenes, zubereitetes, getrocknetes, geräuchertes, mariniertes, gepökeltes Fleisch, und ebensolche Wurst.

Tariferleichterungen für den polnischen Kohlenexport nach Italien. Gültig vom 1. Juli d. J. ab wurden die Transittarife für polnische Kohle, die über die Tschechoslowakei und Österreich nach Italien gehen, herabgesetzt. Diese Ermäßigung via Petrowice bis Tarvis beträgt 70 bis 90 österreichische Schilling auf 10 Tonnen. Sie wird nur bei Transporten ganzer Züge gewährt.

Der Zuckerverbrauch in Polen. Gemäß der Verbrauchsstatistik der Zuckerbank entfiel in den einzelnen Wojewodschaften Polens in der Zeit vom 1. Oktober 1924 bis 1. April 1925 pro Kopf folgende Zuckermenge: Warschau Stadt 18, Schlesien 9,1, Pommerellen 6,7, Posen 5,2, Bialystok 2,9, Kielce 3,6, Krakau 3,4, Lublin 4, Lemberg 4,2, Lodz 5, Nowogrodek 2,2, Polesie 1,9, Stanislau 3,1, Tarnopol 3, Warschau 4, Wolhynien 2,4, Wilna 3. Insgesamt wurden in Polen 121 770 Tonnen Zucker verbraucht, was einem Durchschnittsverbrauch von 4,4 Kg. gleichkommt. Allerdings handelt es sich hierbei nur um den von der Zuckerbank verkauften Zucker. Es ist also der Zucker, der von den außerhalb des Kartells stehenden Fabriken produziert wurde, nicht mit einbegriffen. Diese Fabriken befinden sich zum großen Teil in den Gebieten, die in der obigen Statistik den geringsten Verbrauch pro Kopf aufweisen. Immerhin dürfte die Gesamtmenge des verbrauchten Zuckers durch die Produktion der außerhalb des Kartells stehenden Fabriken keine erhebliche Änderungen erfahren, da diese Fabriken verhältnismäßig wenig produzieren. Die auffallend hohe Verbrauchsziffer für Warschau erklärt sich aus der hochentwickelten Warschauer KonfitürenIndustrie, sowie aus der Tatsache, daß ein großer Teil des Zuckers in Magazinen liegt und später in die Provinz hinausgeht. Bei einem halbjährlichen Verbrauch von 4,4 Kg. pro Kopf ist mit einem Jahresverbrauch von 9 Kg. zu rechnen. Im Vergleich zu dem Verbrauch des Vorjahres ist der Jahresverbrauch 1924/25 um 2 bis 3 Kg. pro Kopf gestiegen.

Geldmarkt.

Der Złoty am 11. Juli. London: Überweisung Warschau 25,33; Zürich: Überweisung Warschau 98,80; Neuyork: Überweisung Warschau 19,20.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 11. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,47 Geld, 123,78 Brief; 100 Złoty 99,22 Geld, 99,48 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,1685 Geld, 5,1815 Brief; Scheck London 25,21 Geld und Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,22 Geld und Brief; Berlin Reichsmark 123,396 Geld, 123,704 Brief; Holland 100 Gulden 207,74 Geld, 208,26 Brief; Zürich 100 Franken 100,64 Geld, 100,90 Brief; Warschau 100 Złoty 99,22 Geld, 99,47 Brief.

Züricher Börse vom 11. Juli. (Amtlich.) Neuyork 5,15 1/8, London 25,04 1/2, Paris 24,18 3/4, Holland 206,40, Berlin 122,60.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar, große Scheine 5,18, kleine Scheine 5,17, engl. Pfund Sterling 25,26, 100 franz. Franken 24,40, 100 Schweizer Franken 100,88.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 11. Juli. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 4,70. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 1,80. Browar Krotoszyński 1. bis 5. Em. 1,80. H. Cegielski 1.—10. Em. (50 Zł.-Aktie) 17,50. Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,45. Goplana 1.—3. Em. 6,50. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,75. Hurt. Związkowa 1.—5. Em. 0,15. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 0,50. Dr. Roman May 1.—5. Em. 24—23,50. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 1,60. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,45—0,50. „Unja" (vorm. Ventzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 5,00. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,32. Tendenz: im allgemeinen fester.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 11. Juli. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unv. 18—18,50. Weizen 125—127 Pfd. unv. 17,50—17,90, Roggen fest 16,75 bis 17, Futtergerste fest 15,80—16, Hafer fest 15,60—15,80, kleine Erbsen unv. 13—13,60, Viktoriaerbsen unv. 14—15,50, Roggenkleie unv. 11,75, Weizenkleie unv. 11,75, Weizenschale unv. 12. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 11. Juli. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen Juli 259, Tendenz ruhig, Roggen märk. 225—228, Juli 218,50, ruhig, Wintergerste 196—200, Futtergerste 200—215, schwach, Hafer märk. 233—242, Juli 191,50, ruhig, Mais waggonfrei Hamburg 213—215, fest, Weizenmehl für 100 Kg. 33,50—36, ruhig, Roggenmehl 31—33,25, ruhig, Weizenkleie 12,70—12,80, stetig, Roggenkleie 13,30—13,40, stetig, Raps für 1000 Kg. 340—360, stetig. Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 28—34, kleine Speiseerbsen 25 bis 26,50, Futtererbsen 22—26, Peluschken 23—27, Ackerbohnen 24—26, Wicken 26—27,50, blaue Lupinen 12—13, Rapskuchen 15,40—15,60, Leinkuchen 22,40—22,60, Trockenschnitzel prompt 10,70—11,10, Torfmelasse 9,40—9,50, Kartoffelflocken 24—24,20.

Getreide. Kattowitz, 11. Juli. Preise für 100 Kg. in Złoty: Roggen 33—34, Hafer 32,50—33,50. Weizenkleie 20,50—21, Roggenkleie 20,75—21,25. Tendenz: anhaltend.

Materialienmarkt.

Baumaterialien. Kattowitz, 11. Juli. Dachpappe Nr. 80 für eine Rolle von 7 Quadratmetern 4,75 Zł., Dachpappe Nr. 100 4 Zł., Nr. 250 — 3 Zł., Asphaltkitt 100 Kg. 18 Zł., isolierte Asphaltpappe der Quadratmeter 1,32, Steinkohlenteer 17, Goudronteer 18, Karbolineumteer 30, Gips für 100 Kg. 7 Zł., Ruberoid Nr. 1 — 2,20 Zł., Nr. 2 — 2,40 Zł. der Quadratmeter.

Metalle. Kattowitz, 11. Juli. Preise für eine Tonne: Stabeisen 200 Zł., Stahl verschiedener Gattungen 300—1000 Zł., dünnes Blech 450, dickes Blech 270, Zinkblech 750, Träger 210—235. Gasrohr, ein Meter einzölliges 1 Zł., zweizölliges 2,15 Zł.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 11. Juli in Krakau + 0,56 (0,10), Zawichost + 2,56 (2,60), Warschau + 2,95 (3,27), Płock + 2,67 (3,12), Thorn + 4,27 (4,72), Fordon + 4,32 (4,53), Culm + 4,41 (4,58), Graudenz + 4,66 (4,80), Kurzebrak + 5,13 (5,24), Montau — (—), Pieckel — 5,43 (4,46), Dirschau — 5,16 (5,16), Einlage + 2,60 (2,40), Schiewenhorst + 2,64 (2,62) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Die Scholle" Nr. 14.

Oberleutnant zur See a. D. **Guradze**
und **Frau Magdalene** geb. **Warda**
zeigen hocherfreut die Geburt eines gesunden **Jungen** an.
Gut Hohehorst, Post St. Magnus — Bremen. 8537

Wo kann sich eine deutsche, **gut ausgebild. Hebamme** niederlassen? Gefl. Off.u. K. 8425 a. Gst. d. Z.

Wer liefert laufend größeren Posten **Fische?** Off. mit Preis u. S. 5550 an d. Gst. d. Z.

Höchstpreise 5567
zahle ich für sämtliche **Felle und Roßhaare.**
Gerbe u. färbe
all. Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in gefärbt. u. Naturfellen.
Wilczak, Malborska 13.

„Mix-Seife“ ist die beste und billigste Waschseife.
„Mixin“ ist das beste und billigste Seifenpulver.

Statt besonderer Anzeige.

Unserm am 2. Oktober v. J. verstorbenen Vater Herrn Konsul Schilling folgte nach langem, schwerem Leiden unsere inniggeliebte Mutter

Frau Gertrud Schilling

in den Tod. 8741

In tiefstem Schmerz

Die Kinder
Otto-Jürgen, Dorothea, Herma.

Gniezno, den 11. Juli 1925.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. Juli, nachmittags 5 Uhr, von der Halle des neuen evangel. Kirchhofes aus statt.

Sprzedaż przymusowa.

W wtorek, dnia 14. lipca, o godz. 11 przedpoł, będę sprzedawał w Bydgoszczy, przy ul. **Długiej 21,** I piętro najwięcej dającemu i za gotówkę: 8561

1 białą umywalkę ze szlifowanem lustrem i 1 szafę do instrumentów dentystycznych.

Preuschoff,
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Wilh. Matern
Dentist 7798
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Singer Bücherrevisor Bydgoszcz, Kordeckiego 16.



an jeder gewünschten Stelle wird entfernt nach einer neuen, unschädlichen Kur mit dem

Sascha-Reduzierer

von **Dr. Ballowitz, Berlin.**
Nur 5 Minuten täglich anzuwenden.
Alleinniederlage für Polen:
Saxonia-Apotheke
in Poznań,
ul. Głogowska 74/75.
Fernsprecher 6026. 8353
Endstation der Straßenbahnlinie 5.
Haltestelle der Straßenbahnlinie 4.

Habe mich als

Rechtsanwalt

niedergelassen.
Mein Büro befindet sich
ulica Toruńska 1,
Ecke Bernardyńska.

Dr. H. Łasiński,

Rechtsanwalt. 5631

Erteile Rat in Prozeßsachen, fertige Übersetzungen Klagen, Verträge usw. an. 5653
S. Paryzek,
langjähr. Obersekretär und gepr., vereidigter Gerichtsdolmetscher,
Bydgoszcz, Zduny (Töpferstr.) 20, pt., r.

OKOLE
H. MATERN
Dentist 7799
Sprechstunden 9–1, 3–6 Uhr
Okole, Grunwaldzka 104
im Hause des Kaiser-Kaffee-Geschäfts.

Getreidemäher
„Krupp Fahr“
sofort ab Lager zu günstigen Zahlungsbedingungen lieferbar. 8340
Franciszek Kłoss i Syn,
Telefon 1683. **Bydgoszcz,** Gdańska 97. Telefon 1683.

Danziger Abendpost
Tageszeitung für Danzig und Pommerellen.

Unsere Zweigstelle befindet sich ab 1. Juli d. Js. in den Händen der Firma

Ernst Globig Nachfl., Inh. E. Popitz
Buchhandlung, Bromberg, Długa 1.

Alle Bestellungen auf
Abonnements und Anzeigen
sind dorthin zu richten. 8538

Wir haben vom 1. Juli d. Js. die Vertretung unseres Blattes für Bromberg der Firma

Buchhandlung Ernst Globig Nachfolger
Inh. E. Popitz,
Bromberg, ul. Długa 1

übertragen. Wir bitten unsere Abonnenten und Inserenten, sich in allen Fällen nur an diese Stelle zu wenden. 8539

Danziger Neueste Nachrichten.

Heirat

Suche
für meine Schwester, Landwirtstochter, ev., Anf. 30er, angenehme Erscheing., mit 8000 zł sof. verfügb. Vermög.
passende Heirat
Landw. od. bess. Handwerker bevorzugt. Gfl. Off. m. ausführl. Ang., wenn mögl. m. Bild, u. **E.** 5649 a. d. G. d. Ztg.

Witwe (1 Kind) evgl., Anfang 30, sehr einsam auf dem Lande lebend, 1,70 gr., dunkel, vollst. Einricht. u. Vermög. vorh. möchte gr., intlg. Herrn kenn. lern., Gutsverw. od. Först. bevorz. Bei gegens. Neig. spät. Heirat. Nur ernstgem. Zuschrift. unt. **M.** 8562 a. d. Geschst. dies. Zeitg.

Dame v. Lande, evgl., 22 J., gute Ausstattg. u. Verm. vorh., wünscht da sehr einsam lebend. au fdiesem Wege groß., intellig. Herrn kennen zu lern., zwecks spät. Heirat. Landwirtsch. Beamter bevorzugt. Ernstgemeinte Offert. unter **N.** 8563 an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

2 Freundinnen
Anf. 20er, kath., mit heiterem Wesen, wünschen die Bekanntschaft mit gebild. Herren
zw. spät. Heirat.
Beamte bevorzugt Diskretion Ehrensache. Off. mit Bild unter **M. H.** und **M. B.** postlagernd **Iłowo, poviat Sępólno.** 8554





Musikinstrumente
Musikwaren
aller Art
Grammophone
Platt., Nadeln
u. alle Ersatzteile
ferner:
Lederwaren
Damentaschen
Brieftaschen etc.
kaufen Sie gut und billigst bei

H. Kaatz Inh. J. Gnossa
Bydgoszcz, Wełniany Rynek 1 (Długa 39).
Gegründet 1886. 8022

Nur um mein Lager etwas zu räumen, verkaufe bis zum 20. d. M zu **20–30 Prozent** billigeren Preisen.
Händler erhalten hohen Rabatt.
Eigene Reparaturwerkstatt.

Oeffentl. Ankauf.
In einer Streitsache kaufe ich vom Mindestfordernd. auf fremde Rechnung am **Mittwoch den 15. d. Mts, um 12 Uhr mittags,** i. mein. Büro ul. Dworcowa 95 **15 Tons 117/18 Pfd. holl. wieg.** 8569
Roggen
W. Junk,
zaprzysiężony senzal-handlowy przy izbie przemysłowo-handl. w Bydgoszczy.

Billiges
Brennholz
sowie Stangen,
im Umschlaghafen Kapuściska małe lagernd, fuhrenweise, pro rm **3,50 zł** abzugeben, 8560
Gustav Habermann,
Bydgoszcz. Telef. 122.

Kino Kristal.
Nur noch
Montag und Dienstag
Der gewaltige Abenteuer-Film
Der Flug um den Erdball
II. Teil Schluß.
Dieser II. Teil übertrifft den I. Teil bedeutend und ist auch für Besucher, die den I. Teil nicht gesehen, voll verständlich! 8774
Ferner ein vorzügliches
Beiprogramm.

Fotografien
Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 8096

Gespann
stellt billig
A. Bungeroth,
Promenada 31.
Fernruf 219. 5617

Hündin, 8549
vom 13.–20. Juli werfend als Amme zur Aufzucht reinrassigen Wurfes deutsch. Schäferhunde gegen Abgabe eines Welpen möglichst nahe Swiecie gesucht. Telef. Anruf erbittet
Büchner, Swiecie n/W. Nr. 6.

Tilsiter Vollfett-Käse
liefert jedes Quantum zum Preise von 1,20 zł per Pfd. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Kasse. 8422
Dampfmolkerei Szubin.

Norweger Tran
unvermischt, garant. rein empfehlen sehr preiswert 7904
Ferd. Ziegler & Co.

Zirkus Cossmy
Um den Besuch unserer Vorstellungen im Zirkus auch den Aermsten zu ermöglichen, veranstalten wir trotz der außergewöhnlichen Unkosten unseres Unternehmens
heute, am Montag,
abends 8 Uhr
eine Extra-
Volks-Vorstellung
zu halben Preisen

Galerie	2. Platz	1. Platz	Res. Platz	Loge
1.—	2.—	3.—	4.—	5.— zł

einschließlich Steuern. 8570
Trotz der ermäßigten Preise ist das Programm ungekürzt mit außergewöhnlichen Einlagen und Abwechselungen.
Die Direktion.

Bekanntmachung!

Da wiederholt Irrtümer entstanden sind, bitte ich meine werte Kundschaft gefl. davon Kenntnis zu nehmen, daß meine Firma **nur**

Gustav Schlaak
firmiert

und ich ab 1. 1. 1925 bei **Fa. Schlaak & Dąbrowski G. m. b. H.** nicht mehr beteiligt bin. 8552

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich erneut zur **Lieferung** von **erstkl. Brenn-Materialien** empfehlen.

Gustav Schlaak
Telefon 1923. ul. Warmińskiego 8a. Telefon 1923.

Wer nimmt ein **Kind** von 1 Jahr in Pflege? Offerten unt. **H.** 5535 an die Gst. dieser Ztg.

Pa. Pferde-Häcksel
gibt billig ab
Rudolf Claassen,
Chodkiewicza 28. 5662

Die **Beleidigung**
gegen Frau
Anna Sichting,
Danzigerstr. 35, nehme ich hiermit reuevoll zurück. 5658
Franziska Łasa.

Sitzung
des
Landwirtschaftl. Kreisvereins Bromberg
findet am
Donnerstag, d. 16. Juli 1925, nachm. 3 Uhr **im Zivilkasino in Bydgoszcz** statt.

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Miglieder.
2. Besprechung der allgemeinen „Wirtschaftlichen Lage“ und besonders **wichtiger** Tagesfragen.
3. Stellungnahme zum Beschluß des Vergnügungskomitees.
4. Anträge aus der Versammlung.

Zahlreiche Beteiligung ist nicht nur erwünscht, sondern unbedingt nötig. 5556
Der Vorsitzende Falkenthal.



Paradies-Garten 7913
Tel. 75. Grodzka 12/13. Tel. 75.
Täglich **Konzert**
Spezialität: **Krebs-Suppe.**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Dienstag, 14. Juli
Anfang **8** Uhr
Der Glückspilz
Schwank von Gustav Rickelt.
Verkauf Montag in Johnes Buchhandlg., Dienstag a. d. Theaterkasse. 8571